

# KONTEXT, THEORETISCHE ANSÄTZE UND EINE GUTE ANWENDUNG IN DER INTERKULTURELLEN BILDUNG IN DER GRUNDSCHULE IRLAND, DEUTSCHLAND UND FRANKREICH



Das „Grow from Seeds Projekt“ Interkulturelle Bildung in Grundschulen ist finanziert von Erasmus+ KA204 mit der Finanzhilfvereinbarung  
2017-1-IE01-KA201-025692  
[www.growfromseeds.eu](http://www.growfromseeds.eu)

Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung des Erasmus + Programms der Europäischen Union erstellt. Der Inhalt dieser Veröffentlichung liegt in der alleinigen Verantwortung der Partnerschaft und kann in keiner Weise den Ansichten der NA und der Kommission entsprechen.

# INHALTSVERZEICHNIS

Mitwirkende	S. 3
Vorwort	S. 4
Kapitel 1: Hintergrund und Kontext	S. 6
Kapitel 2: Interkulturelle Bildung in Irland, Frankreich und Deutschland	S. 20
Kapitel 3: Dratsellende Kunst, Storytelling und Theateransätze in der Bildung	S. 31
Fazit	S. 41
Literaturverzeichnis	S.44



# MITWIRKENDE

Rebecca O'Halloran, Plan International (Ireland)

Stephen Cassidy, Plan International (Ireland)

Evelyn O'Keefe, The Gaiety School of Acting (Ireland)

Anna Kadzik-Bartoszewska, The Gaiety School of Acting (Ireland)

Bruno Freyssinet, La Transplanisphere (France)

Julia Lappe, Gilden-Grundschule (Germany)

Anne Meigen, Gilden-Grundschule (Germany)

Gerry Breslin, Kildare Town Educate Together (Ireland)

Rachel Burke, Kildare Educate Together (Ireland)

Dominique Di Ponio, Ecole Primaire Les Fougères, Le Raincy (France)

Wir möchten Jenny Ackermann, Plan Irland, und Lauren O'Toole, The Gaiety School of Acting, für ihre hilfreichen Kommentare zu einem Entwurf des Buches danken.

# VORWORT

Wir erleben einen großen Wandel in der sozialen Ordnung der Welt. Aufgrund der Globalisierung sind die Menschen nicht länger an die Grenzen ihrer Länder gebunden und ihre Bewegungen haben sich durch Wirtschaft und Tourismus verändert. Mit der Zunahme von Naturkatastrophen und Konflikten sind die Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, um sich in Sicherheit zu bringen. Bis heute sind mehr als 60 Millionen Menschen auf der ganzen Welt gezwungen worden, ihre Heimat zu verlassen und in einem anderen Teil ihres Landes oder im Ausland Zuflucht zu finden. Es wird geschätzt, dass etwa 6% der Flüchtlinge ihren Weg nach Europa gefunden haben (East, 2018). Als Folge dieser Bewegung bemüht sich ein multikulturelles und multi-ethnisches Europa mit den sozialen und kulturellen Unterschieden innerhalb seiner heterogenen Bevölkerung umzugehen. Da in den Ländern mehr Kulturen zusammenleben, besteht auch ein wachsender Bedarf an besserer Kommunikation. Die Menschen müssen nicht nur über die gleiche Sprache miteinander kommunizieren, sondern sich auch der kulturellen Unterschiede bewusst sein. Sie müssen interkulturell kompetent werden.

Dieses E-Book untersucht das Thema interkulturelle Bildung in Grundschulen dreier Länder: Frankreich, Deutschland und Irland. Das Hauptziel des Projekts *Grow from Seeds* besteht darin, eine Unterrichtseinheit zu entwickeln, die Lehrern von Grundschulen und ihren Schülern neue Lernmöglichkeiten im Bereich der interkulturellen Bildung bietet. Sechs Organisationen haben sich zusammengeschlossen, um dieses Projekt zu entwickeln: die Gaiety School of Acting (Nationale Theaterschule Irland), die Gilden-Grundschule (Deutschland), Kildare Town Educate Together National School (Grundschule, Irland), La Transplanishère (Theater Frankreich), Ecole Primaire Les Fougères, Le Raincy (Grundschule, Frankreich) und Plan International (Internationale Hilfsorganisation, Irland). Dieses E-Book gibt einen Überblick über interkulturelle Bildung in der Grundschulbildung aus der Perspektive von drei Ländern: Frankreich, Deutschland und Irland. Das Buch stellt eine von mehreren Ergebnissen dar, die im Rahmen eines von Erasmus Plus finanzierten Projekts mit dem Titel *“Grow from Seeds”* Interkulturelle Bildung in Grundschulen entwickelt wurden.

In Kapitel 1 untersuchen wir, wie der demografische Wandel in unseren drei Partnerländern zu multikulturellen Gesellschaften führt, was oft neue Herausforderungen innerhalb der Gesellschaft zur Folge hat. Diese Herausforderungen, nämlich Rassismus und Ausgrenzung, können durch mehr Wissen und Bewusstsein angegangen werden. Daher konzentriert sich Kapitel 2 auf die Bedeutung von Bewusstseinsbildung in Schulen und deren praktische Umsetzung durch interkulturelle Bildung. Abschließend untersuchen wir in Kapitel 3 unterhaltsame und interaktive Wege, um soziale Probleme mit Grundschulkindern zu lösen. Dabei werden kreative Methoden wie Storytelling, kreatives Drama und darstellende Künste eingesetzt. Der Zweck des Buches ist, die Hintergründe darzustellen, aus denen das Projekt erwachsen ist, und über die Entstehung des *Grow from Seeds* Trainingshandbuchs zu informieren. Das *Grow from Seeds* Trainingshandbuch besteht aus einer Schritt-für-Schritt-Anleitung aus zehn Workshops, die den Lehrern die Werkzeuge zur Verfügung stellt, um interkulturelle Bildung in ihren Unterricht zu integrieren. Die ersten sieben Workshops konzentrieren sich auf experimentelles Lernen, das die Themen soziale Inklusion, aktive Bürgerschaft, sozialer Zusammenhalt und Handlungsfähigkeit untersucht. Die folgenden drei Workshops werden den Schülern Werkzeuge zur Verfügung stellen, damit sie ihre eigenen Geschichten schaffen und ihre Lieblingselemente jeder einzelnen Geschichte kombinieren können, um ein gemeinsames Theaterstück zu schaffen.

Insgesamt bietet das Projekt Grow from Seeds ein Programm zur Förderung des interkulturellen Dialogs an Grundschulen, in dem die Prioritäten des Europäischen Parlaments zur Bekämpfung von Extremismus durch sozialen Zusammenhalt und soziale Eingliederung, aktive Bürgerschaft, Handlungsfähigkeit und Partizipation von Schülern angesprochen werden.

# KAPITEL 1

## HINTERGRUND UND KONTEXT

Die Förderung von Gleichheit und Achtung der Menschenrechte ist ein Kernelement der Ziele, Vorschriften und Institutionen der Europäischen Union. Das Prinzip der Gleichheit war von Anfang an ein Eckpfeiler der EU-Politik und wurde erstmals in EU-Rechtsvorschriften im Zusammenhang mit der Gleichstellung der Geschlechter eingeführt. Die Römischen Verträge von 1957 verlangten gleiche Bezahlung für Männer und Frauen und stellten die Zuständigkeit für die Entwicklung der ersten Gleichstellungsrichtlinien dar: Die Richtlinie über gleiches Entgelt von 1975 und die Gleichstellungsrichtlinien von 1976, die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts beim Einstieg zur Beschäftigung verbot, Berufsausbildung und -förderung sowie Arbeitsbedingungen.

Doch erst mit dem Vertrag von Amsterdam 1997 hat die Europäische Union die rechtliche Kompetenz zur Bekämpfung von Diskriminierungen aus einer Vielzahl von Gründen wie Geschlecht, Rasse oder ethnische Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung eingeführt. Diese Zuständigkeit wurde in Artikel 13 des Vertrags der Europäischen Gemeinschaft festgelegt und hatte erhebliche Auswirkungen auf die europäische Politikgestaltung sowie auf das Leben vieler Europäer. Dies führte sowohl zur Einführung einer Reihe neuer, als auch zur Überarbeitung der bestehenden Gleichstellungsrichtlinien.

In den letzten Jahren gab es zwei weitere wichtige Entwicklungen zur Förderung von Antidiskriminierungsgesetzen in der EU. Erstens wurden die Kapazitäten und Zuständigkeiten der EU in Bezug auf Gleichheit und Menschenrechte kürzlich durch die Ratifizierung des Vertrags von Lissabon, der am 1. Dezember 2009 in Kraft trat und den Verfassungsrahmen der EU erheblich veränderte, geändert und verbessert. Zweitens gibt es infolge des Vertrags von Lissabon und anderer wichtiger Entscheidungen der EU-Institutionen eine zunehmende Konvergenz zwischen den Menschenrechtsrahmen der EU und anderen zwischenstaatlichen Menschenrechtsrahmen (z. B. des Europarats und der Vereinten Nationen).

Die Ziele der EU im Kampf gegen Diskriminierung sind:

- Verbesserung des Wissens über Diskriminierung durch Sensibilisierung der Bevölkerung für ihre Rechte und Pflichten sowie für die Vorteile der Vielfalt;
- Unterstützung von zwischengeschalteten Akteuren wie NRO, Sozialpartnern und Gleichstellungsstellen, um ihre Fähigkeit zur Bekämpfung von Diskriminierung zu verbessern;
- Unterstützung der Entwicklung von Gleichstellungspolitiken auf nationaler Ebene und Förderung des Austausches bewährter Verfahren zwischen EU-Ländern; echte Veränderungen im Bereich der Antidiskriminierung durch Ausbildungsmaßnahmen erreichen;
- Durchsetzen von wirtschaftsorientiertem Diversity Management als Teil einer strategischen Antwort auf eine diversifizierte Gesellschaft, Kundenbasis, Marktstruktur und Belegschaft (Academy of European Law, 2018).

# DIE DEMOGRAFISCHEN VERÄNDERUNGEN IN EUROPA

Europa steht vor einem Zeitalter großer sozialer Veränderungen. Obwohl die europäischen Länder seit langem Migranten aufnehmen, haben sich in den letzten Jahren zwei bedeutende Trends herausgebildet. Migranten kommen aus weniger wirtschaftlich entwickelten Ländern und sie kommen in großer Zahl. Heute ist die Europäische Union eine stark bevölkerte, kulturell vielfältige Union aus 28 Mitgliedstaaten. Zum 1. Januar 2018 leben in der EU etwa 512,6 Millionen Menschen (Michaels, 2018). Allein im Jahr 2017 wurde geschätzt, dass zwei Millionen Menschen aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten in eines der 28 EU-Länder einwanderten. Die jüngste Untersuchung aus dem Jahr 2017 ergab, dass 7,5% der in den EU-Mitgliedstaaten lebenden Menschen einen Ausländeranteil haben (Michaels, 2018). Die kulturelle, ethnische und religiöse Vielfalt Europas wird sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiter entwickeln. Die EU hat Schwierigkeiten, sich an diese Veränderungen anzupassen und sich zu einer multikulturellen und multiethnischen Region zu entwickeln. Daher ist es wichtig, dass Lehrer mit den Fähigkeiten und Ressourcen ausgestattet werden, die sie benötigen, damit die Kinder, mit denen sie zusammenarbeiten, sich in dieser Gesellschaft zurechtfinden können.

## DISKRIMINIERUNG IN EUROPA – DIE ZAHLEN

Diskriminierung kann definiert werden als „die voreingenommene oder unterscheidende Behandlung einer Person aufgrund ihrer (wahrgenommenen) Mitgliedschaft in einer bestimmten Gruppe oder Kategorie. Diskriminierung schränkt Mitglieder einer Gruppe in Möglichkeiten oder Privilegien ein, die einer anderen Gruppe zur Verfügung stehen, und führt dazu, dass Einzelpersonen oder Entitäten aufgrund unlogischer oder irrationaler Entscheidungen ausgeschlossen werden“ (vgl. Esu-online.org, 2018).

In einer im Jahr 2015 durchgeführten Eurobarometer-Umfrage sollten Wahrnehmungen, Einstellungen, Wissen und Bewusstsein über Diskriminierung in allen 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union untersucht werden (Special Eurobarometer 437, Diskriminierung im EU-Bericht, 2015). Bei der Umfrage wurde versucht, auf frühere Umfragen aufzubauen, um festzustellen, ob sich die Einstellungen der Menschen geändert haben, indem dieselben Fragen aufgenommen wurden, die in ähnlichen Umfragen in den Jahren 2006, 2009 und 2012 gestellt wurden. Im Rahmen der letzten Umfrage wurden 27.718 Befragte verschiedener sozialer und demographischer Gruppen zu Hause und in ihrer Muttersprache befragt.

Die Ergebnisse sind alarmierend. Diskriminierung wird im Allgemeinen als weiter verbreitet angesehen als im Jahr 2012. Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft wird nach wie vor als die am weitesten verbreitete Form der Diskriminierung in der EU (64%) betrachtet, und anscheinend ist es noch weiter verbreitet als es 2012 der Fall war (+8 Prozentpunkte).

Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung (58%; +12) und der Geschlechtsidentität (56%; +11) in ihrem Land weit verbreitet ist. Beide weisen im Vergleich zur Umfrage von 2012 beträchtliche Zuwächse auf. Der Anteil der Befragten, die angaben, dass Diskriminierung aufgrund der Religion oder der Weltanschauung weit verbreitet ist, ist ebenfalls beträchtlich angestiegen, und zwar von 39% im Jahr 2012 auf 50% im

Jahr 2015, während der Anstieg der Diskriminierung aufgrund einer Behinderung geringer war (50%; +4).

In Bezug auf die gesetzlichen Rechte würden 45% der Befragten ihre gesetzlichen Rechte kennen, wenn sie Opfer von Diskriminierung oder Belästigung seien. Sie stehen jedoch den nationalen Bemühungen zur Bekämpfung von Diskriminierung ziemlich kritisch gegenüber. Die Mehrheit der Befragten (62%) ist der Ansicht, dass neue Maßnahmen eingeführt werden müssen, um den Schutz von Gruppen zu erhöhen, die von Diskriminierung bedroht sind. Die meisten würden dazu zudem weitere Informationen sowohl über ihren ethnischen Hintergrund preisgeben (72%) als auch ihre religiöse Ansichten (71%). Die Befragten betonten gleichermaßen, wie wichtig es ist, das Thema Vielfalt in der Schule zu behandeln.

## DISKRIMINIERUNG IM INTERNATIONALEN KONTEXT

Institutionelle Diskriminierung bezieht sich auf Diskriminierung durch Institutionen und Behörden durch Richtlinien, Vorschriften und / oder Praktiken. In einer im Jahr 2004 durchgeführten Studie wurden fünf Arten von Diskriminierungen an Bildungseinrichtungen identifiziert (Esu-online.org, 2018):

- **Trennung in Schulklassen:** Die Unterbringung von Schülern in „Minderheitenklassen“ wurde kritisiert, da der Prozess der Inklusion beeinträchtigt wird. Dies kann zu Gruppenbildungen führen, d. h., in der Zukunft werden bestimmten Individuen ungleiche Werte auf Grund ihrer Herkunft zugeschrieben.
- **Zuweisung zum Gemeinsamen Lernen aus anderen Gründen als Behinderungen:** Es gibt Hinweise darauf, dass Schüler aus Migrantenfamilien und Minderheitengruppen häufig zu Unrecht Klassen zugeordnet werden, die speziell für Schüler mit Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen konzipiert wurden. Dies wiederum begrenzt ihren Aufstieg in Bildung und Beschäftigung.
- **Ausschluss aus Schulen aus kulturellen Gründen:** Einige kulturelle Praktiken gelten als unvereinbar mit den Gebräuchen der Mehrheitsbevölkerung, z. B. der Ausschluss muslimischer Schülerinnen, die in der Schule das Kopftuch tragen oder die Teilnahme dieser am Schwimmunterricht. Diese Praktiken können zu Ausgrenzung und Belästigung führen.
- **Aufnahme in renommierte oder private Einrichtungen:** Diskrepanzen zwischen der Zulassung zu öffentlichen und privaten Schulen sowie zwischen angesehenen und gewöhnlichen Bildungseinrichtungen begrenzen den gleichberechtigten Zugang und die Bildungschancen, was sich auf die zukünftigen Möglichkeiten auswirkt. Zum Beispiel rekrutieren einige Unternehmen nicht an Schulen oder Universitäten, in denen ethnische Minderheiten überwiegen.
- **Mangelhafte oder unzureichende Qualität von Kompensations- oder Unterstützungsprogrammen:** Es mangelt oft an effektiven Kompensationsprogrammen, an speziell ausgebildeten Lehrern, die Zweitsprachenunterricht geben können, an Muttersprachenunterricht, an Ansätzen zu interkulturellem Lernen in Schulprogrammen, um dadurch Vielfalt zu leben und / oder (den Mangel) religiöse(r) Vielfaltigkeit zu fördern.

In einer OECD-Studie wurde außerdem festgestellt, dass Migranten in der EU im Durchschnitt einen niedrigeren Bildungsstand aufweisen als ihre in der EU geborenen Altersgenossen. Etwa 36% verfügen über ein niedriges Bildungsniveau, verglichen mit 25% der Nicht-Migranten ([www.oecd.org](http://www.oecd.org)).

Die EU hat erkannt, dass die zunehmende Vielfalt die Chance bietet, Schulen integrativer, kreativer und aufgeschlossener zu gestalten. Um diese Chance zu nutzen, haben sie ein Sirius-Netzwerk aufgebaut, das sich aus Entscheidungsträgern, Forschern und NGOs zusammensetzt, deren Ziel es ist, die Umsetzung der Politik in den Bereichen Migration und Bildung in der gesamten EU zu verbessern. Darüber hinaus überwacht und sammelt die Kommission regelmäßig Daten, um die Unterschiede zwischen Migranten und lokalen Kindern im Bildungssystem der EU festzustellen (Europäische Kommission, 2018).

## EIN GENAUER BLICK AUF DIE EINZELNEN LÄNDER DES PROJEKTES

Der erste Teil gab einen Überblick über Diskriminierungen auf europäischer Ebene. Aber sind diese Zahlen auch repräsentativ für unsere Partnerländer Frankreich, Deutschland und Irland? Die nächsten Abschnitte konzentrieren sich auf die Diskriminierung von Migranten, indem jedes Land in Bezug auf seine Demografie, religiöse Vielfalt und institutionelle Diskriminierung einzeln betrachtet wird. Da dieses E-Book die interkulturelle Bildung beleuchtet, liegt der Fokus auf der Bildungspolitik und Bildungssystemen. In Bezug auf institutionelle Diskriminierung konzentrieren wir uns auf Bildungsstrategien, die Migranten den Zugang zu ihren Grundrechten und Grundfreiheiten verweigern.

## DISKRIMINIERUNG

Eine Möglichkeit, Diskriminierung in einer Gesellschaft zu messen, besteht darin, die Häufigkeit extremster Ausdrucksformen zu untersuchen - Hassverbrechen. Durchschnittlich eröffnen die Polizei und die Gendarmerie in Frankreich monatlich rund 750 Verfahren wegen Rassismus (ohne laufende und gerichtliche Berichte). Die Zahl der Hassverbrechen ist generell gestiegen, erreichte jedoch einen Höhepunkt im Jahr 2015 als Reaktion auf die Terrorangriffe muslimischer Extremisten. Während dieser seit 2016 rückläufig ist, bleibt der Trend nach oben gerichtet.

Im Jahr 2017 ging die Anzahl der Angriffe auf religiöse Stätten zum ersten Mal seit 2008 zurück. Christliche Stätten wurden am häufigsten mit 878 gemeldeten Vorfällen angegriffen. Angriffe auf jüdische Stätten sind mit 28 gemeldeten Vorfällen auf einem relativ niedrigen Niveau, was möglicherweise mit der Anti-Terror-Kampagne Sentinelle der Regierung erklärt werden kann, weswegen Soldaten außerhalb von Synagogen und anderen jüdischen Gemeinschaftsstandorten platziert wurden ([Hatecrime.osce.org](http://Hatecrime.osce.org), 2018).

## DISKRIMINIERUNG IM INSTITUTIONELLEN KONTEXT

Nach der französischen Verfassung gewährleistet der Staat „die Gleichheit aller Bürger unabhängig von Herkunft, Rasse oder Religion vor dem Gesetz“. Während dieses Verständnis grundsätzlich stichhaltig ist, wurde argumentiert, dass dieser Ansatz in Verbindung mit der Tatsache steht, dass die französische Regierung keine Daten über die Herkunft der Ethnien-zugehörigkeit erhebt und führt dazu, dass die Existenz ethnischer Minderheitengruppen nicht anerkannt wird. Da ethnische Minderheiten nicht anerkannt werden, werden ihre besonderen Bedürfnisse nicht erkannt, und der Schutz dieser Gruppen wird vom Staat nicht gewährt. Während andere Länder Gesetze haben, um den Schülern beispielsweise das Recht auf Bildung in ihrer Muttersprache zu gewähren, ist dies in Frankreich nicht der Fall.

Darüber hinaus trägt die Nationale Bildungsverwaltung dazu bei, dass innerhalb der Institutionen keine ethnische Vielfalt vorhanden ist. Die französischen Behörden (und insbesondere die Bildungsbehörden) treffen Entscheidungen, die sozial und akademisch privilegierten Familien Priorität einräumen, was die Segregation tendenziell verstärkt. Die Studie zur internationalen Schülerschaftsprüfung (PISA) von 2012 hat gezeigt, dass in Frankreich 15-jährige Schüler mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Gleichaltrigen viel schwächere Leistung aufweisen, selbst wenn die Auswirkungen der sozioökonomischen Faktoren betrachtet werden. Darüber hinaus bleibt dieser Nachteil in der zweiten Generation weitgehend erhalten. Insbesondere für Einwanderer aus Afrika südlich der Sahara und dem Norden, deren akademische Leistung deutlich niedriger ist als der französischen Schüler. Es wurde argumentiert, dass die Ursachen für diese Unterschiede in den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der Schüler liegen - die Lehrer missverstehen weitgehend die Bedürfnisse der Schüler mit unterschiedlichen Migrationshintergründen und die Ursachen für ihre schwächeren Leistungen.

Es gibt eine Reihe von Verhaltensweisen und Einstellungen, die üblicherweise von allen Schülern erwartet werden. Wenn Schüler mit Migrationshintergrund diese Eigenschaften nicht haben, werden sie als „nicht fleißig“ oder einfach als „inkompetent“ betrachtet. Es werden dann negative Annahmen über die Schüler und ihre Familien gemacht, was erhebliche Erschwernisse für ihre schulischen Leistungen darstellt, die anderen Schülern nicht widerfahren. Dies zeigt eine inhärente Tendenz gegenüber Einwanderern innerhalb des Bildungssystems (Cncdh.fr, 2017).

# FRANKREICH

## DEMOGRAPHISCHE DATEN

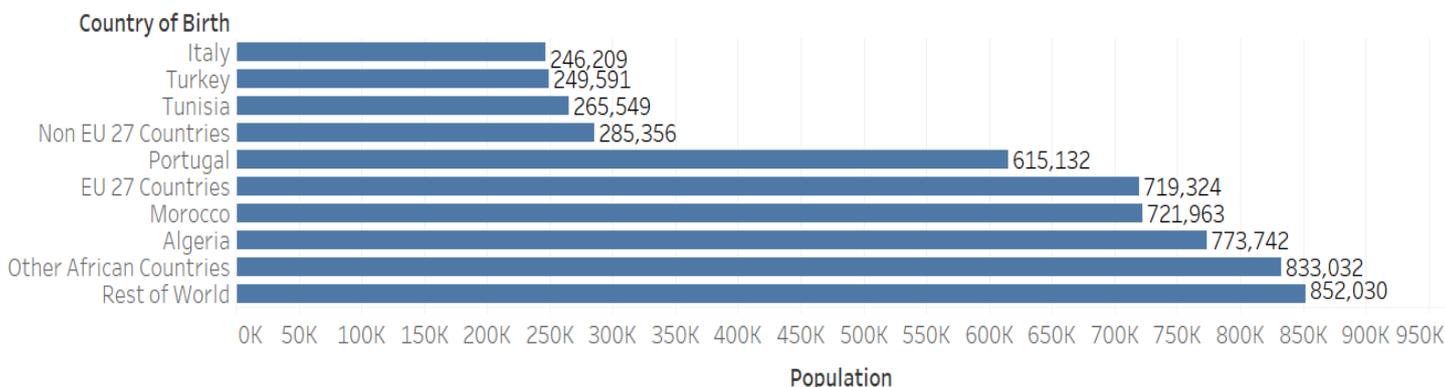
Als ehemaliges Kolonialreich hat Frankreich eine lange Geschichte der Migration von Menschen mit einer Ergebenheit gegenüber der Staatsstruktur. Frankreich hat immer noch Überseegebiete und Abhängigkeiten auf der ganzen Welt. Diese werden in diesem Kapitel nicht betrachtet, da sich ihre Realität in den einzelnen Regionen stark unterscheidet und sie hinsichtlich ihrer Bevölkerungszusammensetzung nicht mit Frankreich vergleichbar sind.

Die französische Gesetzgebung verbietet die Verarbeitung personenbezogener Daten, die politische und religiöse Überzeugungen, Gewerkschaftszugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Gesundheitszustand oder ethnische Herkunft und Rasse darlegen. Da Ausnahmen nur öffentlichen Einrichtungen und Meinungsforschungsinstituten von Fall zu Fall gewährt werden können, stammen alle verfügbaren Daten dieses Kapitels aus Einzelumfragen und nicht aus einer landesweiten Volkszählung.

Im Jahr 2018 wurde die Bevölkerung Frankreichs auf 65,9 Millionen geschätzt. Im Jahr 2014 wurden 11,6% der französischen Bevölkerung im Ausland geboren (Eurostat, 2015). 20,6% der französischen Bevölkerung hat mindestens einen Elternteil, der die französische Staatsangehörigkeit nicht von Geburt an erhalten hat (Insee.fr., 2012). Heute wird geschätzt, dass zwei von fünf Menschen in Frankreich Einwanderer der ersten, zweiten oder dritten Generation sind (La Croix, 2018).

Schätzungen zufolge stammten 2011 (43,6%) aller Einwanderer aus afrikanischen Ländern, gefolgt von anderen europäischen Ländern (37,8%) und Asien (14,6%) (Tribalat, 2018). Das Gebiet mit dem größten Einwanderungsanteil ist der Großraum Paris, in dem 2012 fast 40% der Einwanderer lebten (Insee.fr, 2018).

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Migranten nach Geburtsland im Jahr 2014, was einen Einblick in die Bevölkerungsstruktur in Frankreich ermöglicht.



## RELIGION

Frankreich ist ein säkularer Staat und hat weltweit eine der der niedrigsten Anzahlen von Menschen, die eine Religion ausüben. Laut einer Studie des Instituts Montaigne aus dem Jahr 2016 gaben 39,6% der französischen Bevölkerung an, Atheisten zu sein. Etwas mehr als die Hälfte (51,1%) der Befragten gaben an Christen zu sein, 5,6% waren Muslime und 0,8% Juden. Diese Zahlen stehen im krassen Gegensatz zu den Daten, die 1986 gesammelt wurden, als nur 15,5% der Bevölkerung Atheisten und nur ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung Muslime waren. Eine Pew-Forschungsstudie über den Islam in Europa schätzt, dass die Zahl der Muslime in Frankreich höher ist als die Zahl, die vom Institut Montaigne angegeben wurde (8,8%). Wenn diese Zahlen genau sind, ist es der höchste Prozentsatz von Muslimen in Europa. Es wird erwartet, dass der Anteil der muslimischen Bevölkerung in Frankreich aufgrund von Zuwanderung und Konversion weiter ansteigt (Institute Montaigne, 2016).



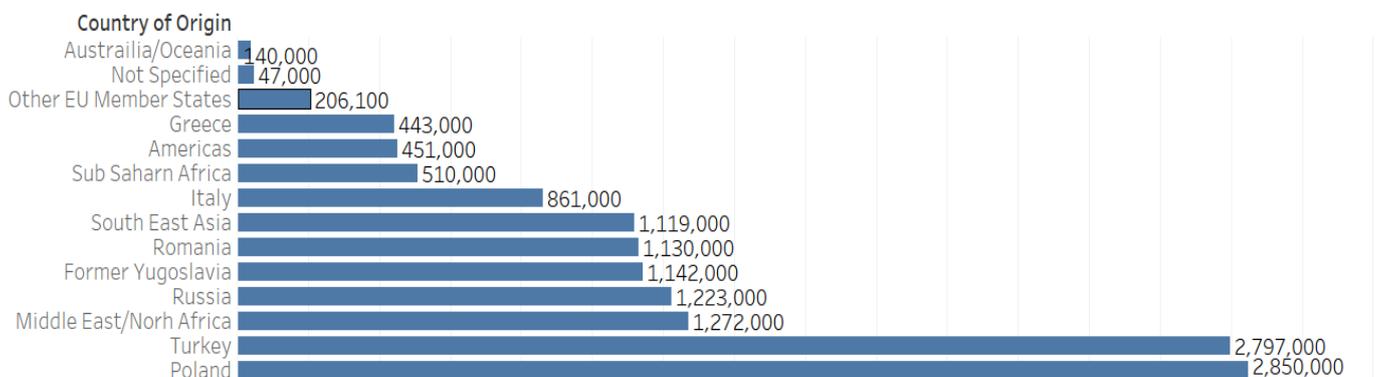
# DEUTSCHLAND

## DEMOGRAPHISCHE DATEN

Deutschland war historisch ein Land mit erheblicher Zuwanderung. Seit 2005 erlebte das Land einen demografischen Rückgang, der seit 2012 durch eine verstärkte Zuwanderung ausgeglichen wurde. Trotz einer Abnahme der Wachstumsrate des Landes wird die Bevölkerung Deutschlands auf 82,52 Millionen geschätzt (Statista, 2018a).

Heute immigrieren mehr Menschen als auswandern. Im Jahr 2015 zogen beispielsweise 2,14 Millionen Menschen nach Deutschland (2,02 Millionen Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft), während 997.500 Personen Deutschland (857.500 Ausländer) verließen (Statista, 2018b). Die Statistiken unterscheiden zwischen in Deutschland lebenden Ausländern und „Menschen mit Migrationshintergrund“, was bedeutet, dass sie oder mindestens einer ihrer Eltern ihre deutsche Staatsangehörigkeit nicht von Geburt an erhalten hat. Im Jahr 2016 lebten schätzungsweise 10 Millionen Ausländer (12% der Bevölkerung) und 18,6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland (22,5% der Bevölkerung) (Statista, 2018c). Die Bundesregierung war in den letzten fünfzig Jahren bestrebt, die Einwanderung zu fördern, zum Teil um längerfristige demografische Probleme in Deutschland, wie zum Beispiel die niedrige Geburtenrate, und zum Teil um einen kurzfristigeren Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Vielfalt der deutschen Migrantenbevölkerung und zeigt auch, dass die meisten Einwanderer aus anderen (hauptsächlich ost-) europäischen Ländern kommen.



Deutschland ist ein säkulares Land. Nach den in der Verfassung verankerten Grundrechten muss der Staat die Religionsfreiheit gewährleisten, zu der auch das Recht zu beten gehört und, sein Leben nach den Regeln des persönlichen Glaubens zu führen.

Heute sind etwa 34% der Bevölkerung Atheisten und Agnostiker. In Ostdeutschland liegt ihr Anteil weit höher als in Westdeutschland. Dies ist vor allem auf die Politik des ehemaligen kommunistischen ostdeutschen Staates zurückzuführen, bei der Religiosität nicht erwünscht war (World-populationreview.com, 2018).

Die Mehrheit der Deutschen ist Christen; entweder römisch-katholisch (29,9%) oder protestantisch (29,8%), obwohl 1,3% der Bevölkerung auch orthodoxe Christen sind. Laut einer Pew Forschungsstudie von 2017 ist der Islam die zweitgrößte Religion in Deutschland mit geschätzten 6,1% der Bevölkerung. Deutschland hat mit knapp 5 Millionen die zweitgrößte muslimische Bevölkerung in Europa und diese wird in den kommenden Jahrzehnten aufgrund von Migration und Konversion voraussichtlich erheblich wachsen.

Während die muslimische Gemeinschaft in Deutschland ständig wächst, geht die Mitgliedschaft in jüdischen Gemeinden zurück. Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es in Deutschland etwa 2800 Synagogen, verglichen mit nur 99 im Jahr 2014 (Statistisches Bundesamt, 2014). Die meisten Synagogen wurden während der Novemberpogrome 1938 und des Krieges bis 1945 zerstört. Während die jüdische Gemeinde in Deutschland bis 1933 etwa 570.000 Mitglieder hatte, änderte sich dies auch während des NS-Regimes drastisch. Der Zentralrat der Juden in Deutschland schätzt, dass die jüdische Gemeinde heute weniger als 99.000 Mitglieder hat (Zentralrat der Juden, 2018).

## DISKRIMINIERUNG

Mit der Ankunft von Hunderttausenden Asylbewerbern in Deutschland im Jahr 2015 stieg die Zahl der angezeigten Hassverbrechen an. Amnesty International zufolge wurden 16 mal mehr Straftaten gegen Asylunterkünfte (1.031) in 2015 aufgenommen als 2013 (63). Im Allgemeinen stiegen rassistische Gewaltverbrechen gegen ethnische und religiöse Minderheiten von 693 Verbrechen im Jahr 2013 um 87% auf 1.295 Verbrechen im Jahr 2015 (Amnesty.org, 2018). In Deutschland wurden im Jahr 2015 1031 rechtsradikale Straftaten gegen Asylunterkünfte registriert, im Jahr 2016 wurden 988 verzeichnet, ein großer Anstieg von aufgezeichneten 199 im Jahr 2014 (Enar-eu.org, 2018). 2017 sank die Zahl auf 312 Straftaten. Experten schätzen, dass etwa 90% aller Hassverbrechen nicht in Statistiken erfasst werden, da sie nicht gemeldet werden. 2016 gab es 1453 antisemitische Straftaten (Deutsche Welle, 2018).

# DISKRIMINIERUNG IM INSTITUTIONELLEN KONTEXT

Laut einer Umfrage des deutschen Antidiskriminierungsbüros fühlen sich Migranten institutionell diskriminiert; insbesondere auf dem Wohnungsmarkt (80%) und in staatlichen Einrichtungen (68%), aber auch in allen anderen Lebensbereichen wie Arbeit (64%), Dienstleistungen (52%), Gesundheit (45%) oder Bildung (26%) (Antidiskriminierungs-stelle.de, 2018). Es wird gesagt, dass das Schulsystem nichtdeutsche Schüler institutionell diskriminiert. Das Amt des Oberkommissars für Menschenrechte bezeichnet das deutsche Bildungssystem im Vergleich zu europäischen Ländern, als sehr integrativ in Bezug auf Migranten. Die Hauptkritikpunkt ist, dass Kinder, die kein Deutsch sprechen, nicht ausreichend im Bereich Deutsch unterrichtet werden. Es hat sich gezeigt, dass dies die soziale Ungleichheit verstärkt.

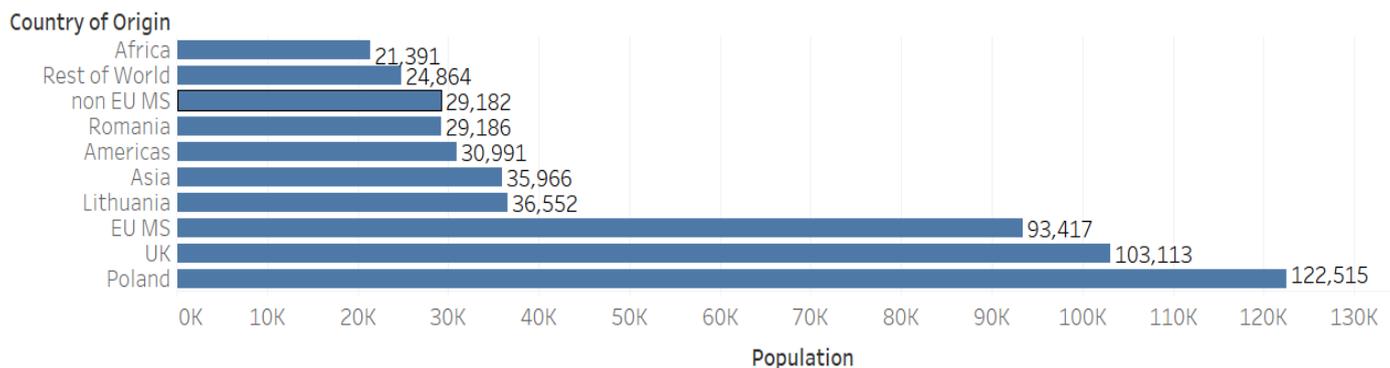
Eine Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen "People of African Descent" warf Deutschland im Jahr 2017 strukturellen Rassismus vor. Dem Ausschuss zufolge sind Menschen afrikanischer Herkunft „von ihren Klassenkameraden, Lehrern und Arbeitskollegen Rassendiskriminierung und von der Regierung und dem Strafjustizsystem struktureller Rassismus ausgesetzt. Es wurde argumentiert, dass politische Entscheidungsträger die Ausgrenzungspraktiken und -strukturen in der deutschen Gesellschaft nicht anerkennen, und somit die Integration von Migranten erschweren. Bildungsindikatoren wie die PISA-Studien zeigen eindeutig, dass Migranten weit unter dem Durchschnitt liegen (Antidiskriminierungsstelle.de, 2018).

## IRLAND

### DEMOGRAPHISCHE DATEN

Irlands Demografie hat sich durch Migration erheblich verändert. Bei einer Bevölkerung von heute etwas mehr als 4,7 Millionen Menschen sind seit Anfang des 19. Jahrhunderts etwa 10 Millionen Menschen aus Irland ausgewandert. Diese Tendenz änderte sich während des "Celtic Tiger" - dem wirtschaftlichen Aufschwung, den Irland Mitte der 1990er bis Ende der 2000er Jahre erlebte. Diese Zeit war durch eine große Einwanderungswelle gekennzeichnet und hat dazu geführt, dass Irland in den letzten Jahrzehnten hinsichtlich der nationalen und ethnischen Herkunft erheblich facettenreicher geworden ist. Es folgte der wirtschaftliche Zusammenbruch des letzten Jahrzehnts, in dem schätzungsweise 10% der irischen Jugendlichen ausgewandert sind. Im Jahr 2016 war die größte Einwohnergruppe „White Irish“, die 82,2% der Bevölkerung ausmachen. Es folgten „jeder andere weiße Hintergrund“ (9,5%), die nicht-chinesische Asiaten (1,7%) und „sonstiger inkl. gemischter Hintergrund“ (1,5%) (CSO, 2017).

Aus den obigen Informationen geht hervor, dass sich Irlands Migrationserfahrungen in den letzten Jahrzehnten radikal verändert haben, mit einer Verlagerung von Emigration zur Einwanderung. Damit verbunden ist eine Zunahme der nationalen und ethnischen Vielfalt. Während weite Teile der irischen Bevölkerung das Land in wirtschaftlich schwierigen Zeiten verließen, wurde es für viele Menschen während ihres bemerkenswerten wirtschaftlichen Aufschwungs zur neuen Heimat - insbesondere für Bürger der neuen EU-Mitgliedstaaten, wie unten gezeigt:



## RELIGION

Die katholische Kirche hatte historisch bedeutenden Einfluss auf alle Elemente des öffentlichen Lebens. 1922 identifizierten sich fast 93% der Bevölkerung als katholisch, die restlichen 7% als evangelisch. Andere Religionen gab es in Irland praktisch nicht.

Dies hat sich in den letzten Jahren des 20. Jahrhunderts dramatisch verändert. Die Zahl der Menschen ohne Religion hat zugenommen. Sie stieg zwischen 2011 und 2016 um 73,6% von 269.800 auf 468.400. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Muslime um 14.200 und die Zahl der Orthodoxen um 17.000. Die am schnellsten wachsenden Religionen zwischen 2011 und 2016 waren orthodox, hinduistisch und muslimisch. Laut einer vom University College of Cork veröffentlichten Studie ist die muslimische Gemeinschaft in Irland in den letzten 20 Jahren stark gewachsen, von rund 4.000 in den frühen 1990er Jahren auf heute 40-45.000 (Irishexaminer.com, 2018).

# DISKRIMINIERUNG

Die Daten über Hassverbrechen in Irland werden vom zentralen Statistikamt und der Nationalen Polizei von Irland (An Garda Síochána) erhoben. Diese Daten werden jedoch nicht öffentlich zugänglich gemacht, was es schwierig macht, die Verbreitung von Hassverbrechen im Land zu beurteilen. Mit dem Ende des wirtschaftlichen Aufschwungs reduzierte die Regierung ihre Strukturen, um Diskriminierung zu bekämpfen und Gleichheit zu gewährleisten, wobei Antidiskriminierungspläne gekürzt und Gleichstellungsgremien teilweise aufgelöst wurden. Eine Zunahme von Hassverbrechen scheint die Folge gewesen zu sein. Laut der Irish Times verzeichnete die irische Polizei 2016 fast jeden Tag ein Hassverbrechen (The Irish Times, 2017). Dies ist ein starker Anstieg von 125 Hassdelikten, die 2013 gemeldet wurden (Breaking News, 2018). Recherchen legen nahe, dass diese Zahlen die tatsächliche Verbreitung von Hassverbrechen nicht repräsentieren und dass die realen Statistiken wahrscheinlich viel höher sind. Obwohl diese Zahlen auf den ersten Blick recht niedrig zu sein scheinen, weist die relativ kleine Bevölkerung Irlands eine andere Dimension auf.

## DISKRIMINIERUNG IM INSTITUTIONELLEN KONTEXT

Eine Studie des University College of Cork von 2012 ergab, dass das Versagen der irischen Polizei, Daten zu Hassverbrechen und Diskriminierung, insbesondere gegen Muslime, zu sammeln, institutioneller Rassismus sei (The Irish Examiner, 2012).

Amnesty International und das irische Zentrum für Menschenrechte stellten fest, dass „die irische Regierung es nicht geschafft hat, in ihren Gesetzen, Richtlinien und Handlungen gegen Diskriminierung aufgrund von Herkunft vorzugehen, und empfiehlt der Regierung, eine „Menschenrechtsprüfung“ durchzuführen, beginnend mit dem Mainstreaming von Menschen Rechten- und Antidiskriminierungsschulung für alle staatlichen und institutionellen Mitarbeiter“ (NUI Galway, 2005).

In Irland ist die Mehrheit der staatlich finanzierten Schulen katholisch und bis Oktober 2018 durften Schulen gemäß dem Equal Status Act von 2000 und 2004 es ablehnen, ein Kind aufzunehmen, das nicht der Religion der Schule angehört, und den Kindern den Vorzug zu geben, die der Religion der Schule entspricht. Seit der Änderung im Jahr 2018 geben nun weit über 95% der nicht konfessionsgebundenen Familien an, bei der Aufnahme ihrer Kinder gleichbehandelt zu werden (Department of Education and Skills, 2018).

Innerhalb der Schulen gibt es keine ausreichende Sprachunterstützung für Kinder, die nicht Englisch als Muttersprache sprechen. Um diesem Mangel an qualifizierten Lehrern Rechnung zu tragen, wird eine zusätzliche Unterstützung von Lehrern für besondere Bedürfnisse angeboten. Somit werden nicht nur Ressourcen von einer anderen verletzlichen Gruppe von Schülern genutzt, sondern birgt auch die Gefahr der Stigmatisierung für Kinder, die kein Englisch sprechen. Dies könnte außerdem zu einer Abwertung ihrer Muttersprachen führen.

Die geltende Gesetzgebung trägt zur Marginalisierung und Entmachtung von Asylbewerbern bei, da sie keine Studienplätze an Hochschulen der dritten Stufe beantragen können, da Antragsteller der dritten Stufe im Besitz eines Studentenvisums oder einer Aufenthaltsgenehmigung sein müssen. Diese Einschränkung wirkt sich auch unverhältnismäßig negativ auf Kinder von Asylbewerbern und unbegleiteten Minderjährigen aus, die das Sekundärsystem durchlaufen haben.

Schließlich, 'I Just Don't want to get Picked on by Anybody' ("Ich möchte einfach nicht von jedem ausgewählt werden"), Dynamiken der Inklusion und Ausgrenzung in einer neu multiethnischen irischen Grundschule, Children & Society haben festgestellt, dass Kinder ethnischer Minderheiten oft von irischen Kindern ausgeschlossen werden können. Dies geschehe auf Grund der zuvor genannten "Unterschiede", obwohl dies nicht immer der Fall ist, da "Kinder verschiedener Ethnien gemischt werden". Sie fanden auch heraus, dass dieser Ausschluss die Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund sehr negativ beeinflussen kann. Weitere Studien von Devine et al. (2008) zeigten "eine generelle Akzeptanz von Flüchtlingen / Einwanderern bei Kindern, aber Anzeichen von unterschwelliger Feindseligkeit und Rassismus." Die irischen Kinder benutzten am meisten Beschimpfungen als Form von Rassismus, da diese impulsiv geschahen. Diese Studie ergab auch, dass die Akzeptanz von Kindern aus ethnischen Minderheiten abhängig war von ihrer Fähigkeit Gemeinsamkeiten mit irischen Kindern zu finden oder mit ihnen in Kontakt zu treten. Die Studie ergab, dass es in irischen Schulen Diskrepanzen zwischen antirassistischer Politik und Praxis gab, was bedeutet, dass Anti-Diskriminierungsmaßnahmen umgesetzt werden sollten, um das Rassismusproblem in Grundschulen anzugehen (Devine & Kelly, 2006).

## FAZIT

Dieses erste Kapitel hat gezeigt, dass es in Frankreich, Deutschland und Irland erhebliche Unterschiede in Bezug auf Demografie und Religion gibt. Es zeigt sich auch, dass eine zunehmende Vielfalt, sei es in jüngster Zeit wie in Irland oder historisch wie in Frankreich und Deutschland, an mangelnder Akzeptanz und Toleranz gegenüber neuen Kulturen in allen drei Ländern mangelt. In den letzten Jahren hat die Migration in allen drei Ländern zugenommen, so dass es immer wichtiger wird, über Rassismus und die Verletzlichkeit von Minderheitengruppen zu sprechen. Es gibt Hinweise darauf, dass die Diskriminierung von Minderheitengruppen, insbesondere Migranten, in allen drei Ländern vorherrscht. Diese Diskriminierung spiegelt sich in der nationalen Bildungspolitik und -praxis wider und widerspricht den Zielen, der Politik und der Gesetzgebung der Europäischen Union.

In Frankreich, Deutschland und Irland gibt es unterschiedliche Rechtsvorschriften, um diese Probleme anzugehen. Allerdings müssen besondere Anstrengungen unternommen werden, um ihren Verpflichtungen als EU-Mitglieder nachzukommen.

## KAPITEL 2

# INTERKULTURELLE BILDUNG

Im vorigen Kapitel haben wir gezeigt, dass die Diskriminierung von Minderheiten nachweislich ein immer wiederkehrendes Problem ist. Diese Diskriminierung spiegelt sich auch in der Bildungspolitik und -Praxis wider und muss angegangen werden, wenn die die Ziele der Europäischen Union, der Politik und die Gesetzgebung erfüllt werden sollen.

In diesem Kapitel wird daher der Begriff der interkulturellen Bildung durchleuchtet und sowohl sein Nutzen als auch seine nachteiligen Seiten betrachtet. Dabei werden wir auch einige der Herausforderungen der Umsetzung der interkulturellen Bildung in den Schulen untersuchen. Schließlich werden wir verschiedene Beispiele interkultureller Bildung und Schlüsselpolitik in unseren drei Partnerländern analysieren: Frankreich, Deutschland und Irland.

## INTERKULTURELLE BILDUNG DEFINIEREN

Eine einzige klare Definition der interkulturellen Bildung gibt es nicht. In der Tat gibt es nur sehr wenige akademische Arbeiten, die das Konzept und seine Umsetzung untersuchen, dennoch besteht eine gewisse allgemeine Auffassung, was es bedeutet.

Chiriac und Panciuc haben die bekanntesten Definitionen für interkulturelle Bildung zusammengestellt, um einen Überblick darüber zu geben, was sie umfasst.

Sie fanden heraus Interkulturelle Bildung:

1. Bezieht sich auf das Phänomen der Interaktion zwischen Menschen, Religionen, Kulturen, Sprechern verschiedener Sprachen, die unterschiedliche Meinungen und Ansichten haben. Diese Ausbildung ist von grundlegender Bedeutung für die Bewältigung kultureller Unterschiede (Prinzipien, Werte, Traditionen etc.) sowie anderer Unterschiede (Geschlecht, soziale, wirtschaftliche Unterschiede usw.).
2. Impliziert die Präsenz von Mitgliedern verschiedener Kulturen, nämlich zwischenmenschlicher Beziehungen. Der Begriff interkulturelle Bildung ist ein Konzept in der Entwicklung, das in der wissenschaftlichen Forschung seit langem angegangen wird. Die durchgeführten Untersuchungen standen insbesondere im Zusammenhang mit der Identifizierung von Mitteln der sozialpädagogischen Integration, die auf eine wachsende Zahl von Migrantenschülern zurückzuführen sind.

Insgesamt kann man zu dem Schluss kommen, dass interkulturelle Bildung eine Methodik der Prinzipien und Praktiken ist, die mit dem gesamten pädagogischen Ethos in all seinen Komponenten zusammenhängt, die auf die Förderung der kulturellen Vielfalt abzielt, indem das Wissen und die positive Wertschätzung der kulturellen Unterschiede, die Gerechtigkeit in der Bildung und die Chancengleichheit weiterentwickelt wird.

Die UNESCO-Richtlinien für interkulturelle Bildung bieten ebenfalls einen guten Rahmen, um ein erstes Verständnis für das Thema zu bekommen. Die UNESCO ist überzeugt, dass interkulturelle Bildung eine wichtige Rolle bei der Schulbildung spielt. Sie kann dabei helfen, es zu erleichtern, die Konflikte zwischen Schülern verschiedener Glaubensrichtungen, Kulturen und Religionen abzuschwächen und einen Beitrag zu "nachhaltigeren und toleranteren" Gesellschaften leisten. Die von der UNESCO identifizierten Prinzipien der interkulturellen Bildung sind:

Prinzip I-Interkulturelle Bildung respektiert die kulturelle Identität des Lernenden durch die Bereitstellung von kulturell angemessener und reaktionsfähiger, qualitativ hochwertiger Bildung für alle.  
Prinzip II-Interkulturelle Bildung vermittelt jedem Lernenden das kulturelle Wissen, die Einstellungen und Fähigkeiten, die notwendig sind, um eine aktive und umfassende Teilhabe an der Gesellschaft zu erreichen.

Prinzip III-Interkulturelle Bildung vermittelt allen Lernenden kulturelles Wissen, Einstellungen und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, einen Beitrag zur Achtung, zum Verständnis und zur Solidarität zwischen den Individuen, ethnischen, sozialen, kulturellen und religiösen Gruppen und Nationen zu leisten ( UNESCO, 2004).

In einem Bericht über die Bildung von Kindern aus ethnischen Minderheiten im Vereinigten Königreich, der als Rampton-Bericht (1981) bekannt ist, heißt es, dass eine „gute“ Bildung nicht nur auf einer Kultur beruhen kann und in der ethnische Minderheiten einen ständigen und integralen Bestandteil der Bevölkerung bilden. Wir sind nicht der Meinung, dass Bildung versuchen sollte, die Unterschiede zwischen den Kulturen auszubügeln, und auch nicht versuchen sollte, alle in die vorherrschende Kultur hineinzuziehen. Alle Kinder haben eine Kultur und ethnische Zugehörigkeit. Das Lernen, die eigene Kultur und Ethnizität zu schätzen, ist für ihr Selbstwertgefühl und ihr Identitätsgefühl zentral. Interkulturelle Bildung ermöglicht es allen Kindern, ihr eigenes Erbe und das Erbe anderer zu schätzen.“

**Die Vorteile der interkulturellen Bildung** für alle Kinder umfassen folgende Punkte, ohne jedoch auf sie beschränkt zu sein:

- Es fördert die Neugier des Kindes auf kulturelle und soziale Unterschiede.
- Es hilft, die Fantasie des Kindes zu entwickeln und zu unterstützen, indem es Unterschiede normalisiert.
- Es hilft, das kritische Denken des Kindes zu entwickeln, indem es dem Kind ermöglicht, Perspektiven auf seine eigenen kulturellen Praktiken zu gewinnen und zu hinterfragen.
- Es hilft, die Sensibilität des Kindes zu entwickeln.
- Es hilft, Rassismus zu verhindern (Rampton Report 1981).

### **Der Wert der interkulturellen Bildung in der Europäischen Union**

Die interkulturelle Bildung als Thema der Bildungspolitik in Europa hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es herrscht die breite Akzeptanz, dass interkulturelle Bildung einen wichtigen Beitrag zu den Konzepten von Staatsbürgerschaft und Demokratie leisten kann - und einzelne Länder und internationale Institutionen neigen dazu, ihre Politik auf diese Annahme zu stützen. Die meisten europäischen Staaten haben die entsprechenden politischen Schritte eingeleitet, und die meisten von ihnen betonten zumindest verbal die Bedeutung interkultureller Kompetenzen und Fähigkeiten unter den Bürgern. Bildung auf allen Ebenen ist ein zentraler Bestandteil des Integrationsprozesses für Migranten: Ausgehend von einer Vorschulerziehung und Erwachsenenbildung,

besteht die Möglichkeit, dass die Migranten andere Fähigkeiten benötigen als die, die sie in ihren Herkunftsländern für ihre neue Karriere verwendet haben. Die EU-Behörden spielen eine wichtige Rolle bei der Einleitung oder Förderung von Reformen der interkulturellen Bildung in den nationalen Bildungssystemen, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu helfen, zum interkulturellen Dialog fähig zu werden. Es liegt auf der Hand, dass die transnationale und nationale Bildungspolitik immer stärker voneinander abhängig wird, obwohl die Art und Weise, wie sich dies in den verschiedenen nationalen und lokalen Bereichen manifestiert, nach wie vor eine offene Frage und ein Forschungsthema ist (Wahlstrom 2016).

Das zunehmende Bemühen um interkulturelles Lernen wurde erst in den 1990er Jahren in offizielle Diskurse und politische Gesetzgebung in Europa umgesetzt, gefördert durch die Politik der großen internationalen Behörden wie der UNESCO und des Weltbank-Instituts und OCSE. Im Bildungsbereich hat der Europarat zahlreiche Empfehlungen zur Entwicklung und Umsetzung der interkulturellen Bildung in den Mitgliedsstaaten ausgearbeitet und angenommen (Batelaan, & Coomans 1995). Im Januar 2016 verabschiedete die EU einen Beschluss zum Thema "interkultureller Dialog, kulturelle Vielfalt und Bildung", in dem die Bedeutung der Vermittlung des interkulturellen Dialogs hervorgehoben wird, der ein wesentliches Instrument des Konfliktmanagements ist und ein tieferes Zugehörigkeitsgefühl entwickelt. Lehrer, Eltern, NGOs und Menschenrechtsorganisationen sind Schlüsselakteure im Prozess der interkulturellen Bildung (Europäisches Parlament, 2016).

## HINDERNISSE FÜR DIE UMSETZUNG DER INTERKULTURELLEN BILDUNG

Derzeit wissen viele Lehrer nicht, wie sie die Vielfalt in ihren Klassenzimmern fördern können. Es gibt viele Leitlinien und Empfehlungen, was zu tun ist, aber diese enthalten in der Regel keine Informationen über das „Wie“. Der Lehrer muss daher auf ihre Intuition und das eigene Urteil vertrauen, wie man interkulturelle Bildung einführen kann. Da es in diesem Zusammenhang keine Lehrerfortbildungen gibt, ist es oft einfacher, das Thema beiseite zu legen.

Darüber hinaus sind die Lehrpläne sehr voll und die Zeitpläne sind eng, so dass den Lehrern fast keine Zeit bleibt, weitere Themen im Unterricht zu behandeln. Über Kultur zu sprechen, ist oft ein spontaner Akt, initiiert etwa von einem Schüler, der über den eigenen Hintergrund oder über Verwandte und Freunde erzählt. Oft bleibt keine Zeit, auf solche Erfahrungen im Detail einzugehen, da der Unterricht einem engen Zeitplan folgt. Außerdem gibt es nicht viele Migrantenlehrer, die ihre eigenen Geschichten teilen könnten, um den Schülern das Thema näher zu bringen (Chiriac & Panciuc, 2017).

In den folgenden Abschnitten werden wir untersuchen, wie Interkulturelle Bildung in unseren drei Partnerländern Frankreich, Deutschland und Irland gesehen, organisiert und umgesetzt wird.

## FRANKREICH

Kulturelle Vielfalt ist in Frankreich ein relativ umstrittenes Thema. Erst Mitte der 1970er Jahre wurde die Interkulturelle Bildung Teil der offiziellen Bildungsrichtlinien. Seit 1998 hat die franzö-

sische Regierung den Begriff "interkulturell" in offiziellen Dokumenten nicht mehr verwendet und betonte, dass die kulturelle Vielfalt eine Bereicherung für die Gemeinschaft sei und dass es keinen spezifischen Status für Minderheiten geben dürfe. Wie im vorigen Kapitel dargelegt, ist die Gleichheit aller Bürger traditionell sehr wichtig für das Selbstverständnis der französischen Gesellschaft. Kulturelle Vielfalt ist in Frankreich ein relativ umstrittenes Thema. Erst Mitte der 1970er Jahre wurde die Interkulturelle Bildung Teil der offiziellen Bildungsrichtlinien. Seit 1998 hat die französische Regierung den Begriff "interkulturell" in offiziellen Dokumenten nicht mehr verwendet und betonte, dass die kulturelle Vielfalt eine Bereicherung für die Gemeinschaft sei und dass es keinen spezifischen Status für Minderheiten geben dürfe. Wie im vorigen Kapitel dargelegt, ist die Gleichheit aller Bürger traditionell sehr wichtig für das Selbstverständnis der französischen Gesellschaft.

Im Rahmen des nationalen Lehrplans wird die interkulturelle Bildung für die Grund- und Sekundarstufe nicht erwähnt. Das Bildungsministerium legt verpflichtende Lehrpläne vor, die aufgrund der Existenz standardisierter, landesweiter Einschätzungen und Prüfungen notwendig sind. Innerhalb dieser Lehrpläne steht es den Lehrern jedoch frei, die Methoden zu wählen, die sie am liebsten als ein Fach unterrichten möchten. Auch wenn interkulturelle Bildung nicht verpflichtend ist, sind internationale Themen von zunehmender Bedeutung, vor allem in den Sprachprogrammen. Da interkulturelle Bildung nicht in den Lehrplan aufgenommen wird, hängt es daher von jedem Lehrer, seinem Wissen und Können ab, ob und wie das Thema in den regulären Fächern enthalten ist.

Das Fehlen einer nationalen Politik erklärt, warum die meisten Programme außerhalb von Schulen stattfinden und sich vor allem auf Migranten konzentrieren, die erst vor kurzem in Frankreich angekommen sind. Es herrscht Verwirrung darüber, was interkulturelle Bildung ist oder sein sollte. Viele Lehrer und sogar Forscher betrachten sie ausschließlich als besondere Maßnahmen, um die Integration von Migrantenschülern zu erleichtern. Es gibt nur sehr wenige Projekte für Migranten, die seit einigen Jahren in Frankreich leben oder sogar in Frankreich geboren wurden und damit die französische Staatsbürgerschaft besitzen (Europäisches Parlament, 2008).

## INTERKULTURELLE BILDUNG IN DER PRAXIS

Interkulturelle Bildung ist kein Teil der offiziellen Politik, die meisten Bildungsprogramme finden außerhalb der Schulen statt und konzentrieren sich hauptsächlich auf Migranten, die erst kürzlich in Frankreich angekommen sind. Von allen in Frankreich ankommenden Migranten wird erwartet, dass sie Sprachkurse im CASNAV (Centre Académique pour Nouveaux Arrivants et Enfants du Voyage) besuchen. Die CASNAV initiierte ein Projekt, bei dem Migrantenschüler in die Grundschulen geschickt werden, um Geschichten über ihr Leben zu erzählen. Auf diese Weise können die Schüler mit neuen Kulturen interagieren, während die Migranten ermutigt werden, ihre neuen Sprachkenntnisse zu nutzen und sich mit den Franzosen zu beschäftigen.

Ein weiteres Projekt von CASNAV basiert auf der Vorstellung, dass Migrantenschüler, die gute Kenntnisse über ihre Umgebung haben, ein höheres Selbstwertgefühl haben und sich früher zu Hause fühlen. Die Studierenden werden daher angewiesen, ihren Vorort und seine kulturelle und ökologische Struktur zu entdecken. Sie schreiben ihre Erfahrungen auf Französisch auf, um

ihr Französisch zu verbessern. Diese selbstgefertigten Bücher werden dann an ihre Familien übergeben, um sie auch in ihre lokale Gemeinschaft einzubinden und sie in das Bildungssystem einzuführen (Europäisches Parlament 2008).

Inspiziert vom EU-finanzierten PluriMobil, einem Lehrwerkzeug, das die plurilingale und interkulturelle Bildung fördert, entwickelten zwei französische Lehrer die "Culture Box". Die Schüler werden ermutigt, Kisten mit Artikeln zu einem bestimmten Thema zu packen, z.B. „Mein Land“, „Weihnachten“, „Feiertage“, „Meine Stadt“. Diese Boxen können Gegenstände wie Straßenkarten, Ansichtskarten, Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr, Speisekarten, Haushaltsgegenstände und Ähnliches enthalten. Die Boxen werden dann an Partnerschulen geschickt, wo die Schüler die Gegenstände nutzen, um die Kultur und Sprache eines anderen Landes zu erkunden. In ihren Fremdsprachenkursen können Fragen zu den Gegenständen gestellt werden, wie zum Beispiel „Welche Stadt ist das?“, „Sieht es anders aus als bei uns?“, „Von welchem Restaurant ist das Menü?“ und „Welches Essen würdest du bestellen?“.

Die Schülerinnen und Schüler werden auch ermutigt, interkulturelle Aspekte in Videoanrufen mit ihren Partnerschulen zu diskutieren und ein interaktives Wörterbuch zu entwickeln. Das Projekt gibt den Schülern die Möglichkeit, über ihre Identität und ihre Wurzeln nachzudenken. Durch die praktische Interaktion und die gemeinsame Arbeit an Ressorts sowie die Selbsteinschätzung ihrer Sprachkenntnisse in ihrer Muttersprache und/oder Fremdsprache werden Stereotype abgebaut und die Schüler können lernen, wie sie von Ausländern wahrgenommen werden. Das Projekt fördert die virtuelle Mobilität, die in der Folge reale Mobilität ins Auge fasst (Culture Box 2012).

Um die soziale und kulturelle Ungleichheit zu verringern, wurde 1981 die "vorrangige Bildung" geschaffen. Ihr Motto lautet: „Gebt denen mehr, die weniger haben.“ Im Priority Education Network (Réseau d' Education Prioritaire-REP) zu sein, bedeutet, dass Schüler und Bildungsteams von Mechanismen profitieren, die Ungleichheiten verringern und die Bildungsergebnisse verbessern.



Wenn eine Einrichtung in REP oder REP + klassifiziert ist, bedeutet das:

- Unterricht mit weniger Schülern als anderswo, zum Beispiel maximal 12 Schüler im Cours Préparatoire, der ersten Grundstufe in der französischen Schule.
- Finanzierung der Durchführung verschiedener Projekte
- Lokale Internate (in einigen Fällen).

Diese institutionelle Regelung ist in einigen Abteilungen sehr wichtig, insbesondere in Seine Saint-Denis (93). In diesem kleinen Gebiet mit einer hohen Bevölkerungsdichte gibt es 497 Grundschulen und Kindergärten sowie 79 Hochschulen in diesem REP/REP +-System.

## DEUTSCHLAND

Deutschland verfügt aufgrund seiner föderalen Struktur über kein zentralisiertes Bildungssystem. Das Land ist in 16 Bundesländer aufgeteilt. Jedes Bundesland hat seine eigene Gesetzgebung und ist für sein Bildungssystem verantwortlich. Um Schulsysteme bundesweit dennoch vergleichbar zu machen und zum Teil auszurichten, wurde die Ständige Kultusministerkonferenz (KMK) gegründet. Diese nichtstaatliche Institution ist eine informelle Versammlung der Bildungsminister der 16 deutschen Länder.

Die KMK erkannte 1996, dass Migration und Globalisierung in Deutschland immer wichtiger werden, vor allem vor dem Hintergrund der fremdenfeindlichen Bewegungen Anfang der 90er Jahre. Nach diesem Gedanken erarbeitete die KMK „Vorschläge für die interkulturelle Bildung in Schulen“. Diese Empfehlungen wurden 2013 unter Berücksichtigung der sich verändernden Rahmenbedingungen aktualisiert. Das neue Dokument enthält 5 Grundsätze zur Vielfalt in Schulen. Der erste und wichtigste heißt „Schulen sehen Vielfalt als normal an und erkennen ihre Vorteile für alle“ (Kmk.org, 2018). Das Dokument enthielt auch Empfehlungen, wie diese fünf Grundsätze erfüllt werden können. Mentoren- und Persönlichkeits-Entwicklungsprogramme für Schüler werden ebenso wichtig wie Peer-Trainings. Die Schüler werden ermutigt, sich für Demokratie und Menschenrechte einzusetzen und sich gegen jede Form von Diskriminierung zu stellen. Schulen hingegen sind gefordert, ihre Ansätze zur interkulturellen Bildung regelmäßig neu zu bewerten.

Trotz dieses Rahmens hängt die Umsetzung von der einzelnen Schule ab, da sie ermutigt wird, ihre eigenen interkulturellen Bildungspläne zu entwickeln, je nach den Umständen, mit denen sie konfrontiert ist (z.B. Anzahl und Art der Schüler aus benachteiligten Gruppen).

Im „Nationalen Aktionsplan Integration“ von 2012 verpflichteten sich alle Länder, allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Weiterbildung und Ausbildung zu gewährleisten. Die Länder engagieren sich auch für die kontinuierliche Ausbildung von Lehrern und pädagogischen Assistenten, um die interkulturelle Kompetenz zu verbessern, zur Erhöhung der Zahl der Lehrer und Erziehungsarbeiter mit Migrationshintergrund und dazu, die Zusammenarbeit und den Dialog mit den Eltern zu erleichtern, um Unterstützung außerhalb der Schule zu leisten.

Alle Länder erkennen interkulturelle Bildung als Verantwortung der Schulen an und beziehen

sie in ihre Planung und Gestaltung von Lehrplänen ein. Heterogenität wird als wichtiger Aspekt der Lehrerausbildung anerkannt; Und alle Länder bieten Weiterbildungsprogramme an, um interkulturelle Kompetenzen zu stärken. Schulen in allen Bundesländern haben Maßnahmen zur Sprachentwicklung, insbesondere für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.

Die Bundesregierung entwickelt eine umfangreiche Materialliste für alle Themen und Themen auf ihrem „Bildungsserver“. Eine umfassende Liste mit Material-, vorgefertigten Unterrichtsstunden und Projekten zur interkulturellen Bildung findet man dort (Deutscher Bildungsserver, 2018).

## INTERKULTURELLE BILDUNG IN DER PRAXIS

Das Projekt „Vielfalt nutzen“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie vielfältig interkulturelle Bildung sein kann. Sie initiiert und erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Migrationsorganisationen und Grundschulen in Deutschland. Ziel ist es, interkulturelles Lernen zu fördern, Schulen für neue Begegnungen zu öffnen und die Schüler zu motivieren, soziale Verantwortung innerhalb ihrer Gemeinschaften zu übernehmen. Jedes der Projekte ist einzigartig in Umfang und Art, von Musikprojekten bis hin zum gemeinsamen Kochen, vom Geschichtenerzählen bis zu Sportprojekten (Vielfalt Nutzen, 2014).

In einer Kooperation trafen sich die Schüler und ihre Eltern mit Mitgliedern des Jüdischen Soziokulturellen Zentrums, um ihre gegenseitigen Traditionen durch Kochen und Backen deutscher und russischer Küche kennenzulernen. In einer weiteren Kooperation trafen sich die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse wöchentlich mit verschiedenen Vertretern des Migrationsrates. Jede Woche lernten sie so eine neue Kultur kennen und konnten mit ihnen Themen rund um demokratische Werte diskutieren. In einer dritten Kooperation trafen sich die Schüler einmal im Monat mit Mitgliedern des Verbandes der traditionellen chinesischen Kultur und hatten die Möglichkeit, chinesische Bräuche und Traditionen zu erleben. So wurden die Schüler auch ermutigt, über die eigene Kultur nachzudenken. In einer vierten Kooperation lag der Fokus auf religiösen Begegnungen. Schüler wie auch ihre Eltern wurden zu einer Entdeckungstour durch die Religionen in ihrer Stadt ermutigt. Informationen über das religiöse Leben sowie das örtliche Schulsystem wurden für und von migrantischen Eltern übersetzt. Zwischen 2011 und 2015 wurden insgesamt 15 Kooperationen zwischen Grundschulen und Migrationsorganisationen eingerichtet.

Ein weiteres Projekt ist Come together! – International School Twinning. Das von Comenius geförderte Projekt bringt Grundschulen aus Deutschland, Österreich, Italien und Spanien über eTwinning zusammen. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Themen wie „unser tägliches Leben“, „unsere Schule“ und „unsere Stadt“, indem sie Geschichten, Theaterstücke, Lieder, Tänze und Poesie austauschen. Gleichzeitig werden sie mit elektronischen Kommunikationsmitteln wie E-Mail, Chat und Video vertraut gemacht. Alle Informationen werden auf einer Website gesammelt, die die Schüler selbst entwickeln.

Die Gilden-Grundschule ist eine der Partnerorganisationen des Projekts und zeigt, wie sie gute interkulturelle Praxis in die Schule umgesetzt hat. Seit 2010 gibt es an der Gilden-Grundschule eine Klasse für Schüler, die gerade mit ihren Eltern in Deutschland angekommen sind. Diese Schülerinnen und Schüler sprechen selten Deutsch und haben oft keine Schule besucht oder ver-

Schülerinnen und Schüler sprechen selten Deutsch und haben oft keine Schule besucht oder verfügen nicht über Grundlagen der Ausbildung, die für den Erfolg im deutschen System notwendig sind. Diese Schülerinnen und Schüler gehören zu dieser speziellen Klasse und finden ihre Sicherheit beim Lernen und Sprechen von Deutsch in einer kleinen Gruppe, aber auch –, nachdem sie ein paar deutsche Sätze gelernt haben, – die reguläre Klasse besuchen, so dass sie mit einbezogen werden. Sobald sich die Deutschkenntnisse verbessert haben, wechseln die Schüler im Einvernehmen mit beiden Lehrern in den regulären Klassenraum.

Aufgrund des Hintergrunds der Schüler erlaubt die Bildungsbehörde der Schule, einen zusätzlichen Lehrer einzustellen. Diese zusätzlichen Stunden werden genutzt, um eine Klasse mit zwei Lehrern gleichzeitig zu unterrichten oder um den Unterricht in verschiedene Lerngruppen zu unterteilen, um Deutsch, Mathematik und andere Fächer in kleineren Gruppen zu unterrichten. Außerdem arbeitet die Schule mit einer Sozialarbeiterin zusammen, die selbst Migrantin ist. Diese Lehrerin verließ die Türkei und kam mit acht Jahren in Deutschland an und weiß, wie man sich mit der deutschen Kultur vertraut macht und wie man die deutsche Sprache lernt. Oft erklärt sie Unterschiede in den Kulturen oder Religionen und übersetzt für Eltern/Kinder, die nicht Deutsch, aber Türkisch sprechen. Sie startete auch das "Elterncafé", in dem sich die Eltern, deren Kinder zur Gilden-Grundschule gehen, sich treffen können, während ihre Kinder die Schule besuchen. Dort haben sie die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu Schule und Bildung zu klären oder sich mit der Schulsozialarbeiterin zu beraten.

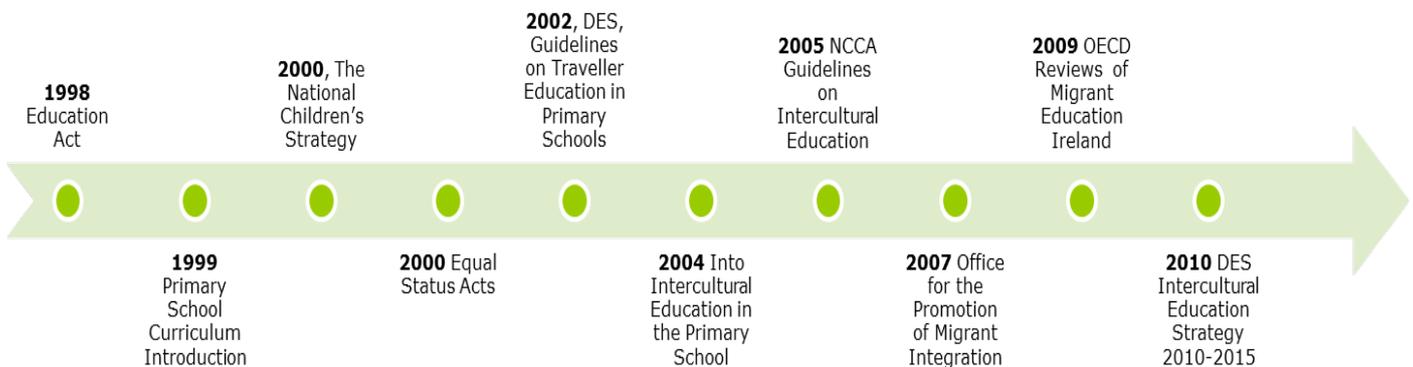
Die Gilden-Grundschule hat sich 2011 auch als "Europaschule" beworben, was bedeutet, dass die Schule über Europa spricht und darüber, was es in der jeweiligen Altersstufe bedeutet, ein Bürger Europas zu sein. Fast jedes Jahr führt die Schule ein Sensibilisierungsprojekt über die Bedeutung Europas und die Bedeutung des Multikulturalismus in Europa durch. Bei einem dieser Projekte besuchten die Schüler zum Beispiel Kirchen und die nahe gelegene Moschee, die viele der Schüler aufsuchen.

sie in ihre Planung und Gestaltung von Lehrplänen ein. Heterogenität wird als wichtiger Aspekt der Lehrerausbildung anerkannt; Und alle Länder bieten Weiterbildungsprogramme an, um interkulturelle Kompetenzen zu stärken. Schulen in allen Bundesländern haben Maßnahmen zur Sprachentwicklung, insbesondere für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.

## IRLAND

In Kapitel 1 haben wir untersucht, wie sich Irlands kulturelle und ethnische Landschaft in den letzten Jahren aufgrund der Zunahme der Einwanderung verändert hat. Diese Veränderung ist auch in Schulen zu beobachten, die den Bedürfnissen von Kindern verschiedener Nationalitäten Rechnung tragen mussten. Dadurch entstand die Nachfrage nach Schulen mit einer anderen Führung als dem vorherrschenden katholischen Schulsystem. In den letzten Jahren hat sich die irische Regierung für die Förderung interkultureller Praktiken und die Bekämpfung der Diskriminierung eingesetzt.

Dies hat zur Einführung neuer Initiativen und Rechtsvorschriften in diesem Gebiet geführt. Die Grafik unten gibt einen Überblick über die Schritte, die die irische Regierung unternommen hat, um eine integrative Bildung zu fördern:



In Anerkennung der Bedeutung der interkulturellen Bildung in Schulen hat der irische Nationalrat für Lehrplan und Bewertung (NCCA) zwei Schlüsseldokumente herausgegeben: Interkulturelle Bildung in der Grundschule (2005) und interkulturelle Bildung in der Post-Primary Schule (2006). Beide Dokumente orientieren sich an folgenden Idealen:

- Förderung der Gleichstellung, der Menschenrechte und der Beseitigung von Diskriminierung
- die Anerkennung, den Respekt und die Feier der Vielfalt (NCCA, 2005 und NCCA, 2006)

Die Regierung legte auch ihre interkulturelle Bildungsstrategie (2010-2015) auf der Grundlage dieser Leitlinien vor. Sie soll sicherstellen, dass:

1. Alle Schülerinnen und Schüler erfahren eine Ausbildung, die "die Vielfalt der Werte, Überzeugungen, Sprachen und Traditionen in der irischen Gesellschaft respektiert und im Geiste der Partnerschaft durchgeführt wird".

2. Alle Bildungsanbieter werden dabei unterstützt, dass Inklusion und Integration in ein interkulturelles Lernumfeld zur Norm werden (DES, 2010).

Angesichts des demografischen Wandels in Irland kommt der neue Fokus auf interkulturelle Bildung nicht überraschend. Für viele Schulen war diese neue kulturelle und sprachliche Vielfalt eine Herausforderung, da sie auf diesem Gebiet wenig Erfahrung hatten. Die Dokumente zur interkulturellen Bildung in Grund- und weiterführenden Schulen lieferten daher auch eine Reihe von Methoden, Ansätzen, Planungsempfehlungen und Bewertungsstrategien für Lehrer. In Verbindung mit dem überarbeiteten Primary Curriculum von 1999 spielt es auch eine sehr wichtige Rolle bei der Umsetzung eines Curriculums, das für Kinder aller Kulturen und Herkunft respektvoll und einladend ist. „Interkulturelle Bildung beschränkt sich nicht auf einen einzigen Lehrplan oder auch auf Bereiche innerhalb des „formalen Lehrplans“. Sie ist eingebettet in die Praktiken und Dispositionen, die sowohl das Schul- und Klassenzimmerklima als auch den „versteckten Lehrplan“ formen. (NCCA, 2005).

Der obige Auszug aus den Interkulturellen Richtlinien der NCCA gibt einen guten Hinweis darauf, wie das gesamte Schulumfeld Interkulturalismus angehen sollte. Unbestreitbar wird das Ethos einer Schule darüber entscheiden, wie effektiv interkulturelle Praktiken in Grundschulen sind. Die Regierung erkennt an, dass „der Erwerb von Kompetenzen auf Englisch ein Schlüsselfaktor bei der Asylsuche und dem neuen Leben von Flüchtlingsstudenten ist“ (Richards und Armstrong, 2016). Die Einbeziehung von Schülern mit Englisch als Zusatzsprache (EAL) hat Auswirkungen auf die interkulturelle Bildung in irischen Schulen. Für Kinder mit EAL kann es eine Herausforderung sein, sich voll und ganz mit dem Lehrplan zu beschäftigen, mit Klassenkameraden und Lehrern eine Verbindung zu schaffen, und aufgrund der Sprachbarriere zu Unterrichtsstunden und Diskussionen beizutragen. Harmonie und ein guter Kontakt sind viel einfacher zwischen Schülern mit EAL und „EAL-Lehrern“ zu erreichen. Die „Obergrenze von zwei EAL-Lehrern in einer Schule bedeutet, dass einige Schulen nicht in der Lage sind, einen adäquaten (EAL) Dienst zu erbringen“. (INTO, 2006).

Ähnlich wie an der Sprachbarriere können religiöse Überzeugungen und Bräuche eine Herausforderung für einen Lehrer sein, wenn er interkulturellen Unterricht gibt, insbesondere in einkonfessionellen Schulen, in denen ein bestimmter religiöser Lehrplan befolgt und vollständig gelehrt werden muss. Lehrer an multikonfessionellen Schulen können jedoch die Vielfalt religiöser Überzeugungen innerhalb ihrer eigenen Klassen als effektive und unterhaltsame Ressource nutzen, um zu verschiedenen Religionen zu unterrichten, da die Schüler ihre eigenen Erfahrungen mit ihren Altersgenossen teilen können. Darüber hinaus erkennen die Interkulturellen Leitlinien von NCCA an, dass „Schulen Kindern beibringen können, die Hautfarbe, die ethnische Zugehörigkeit und die Kultur anderer Menschen zu respektieren, aber der bei weitem größte Einfluss auf die Einstellung von Kindern zu anderen ethnischen Gruppen kommt von der Einstellung ihrer eigenen Eltern“. (INTO, 2004).

## INTERKULTURELLE BILDUNG IN DER PRAXIS

Im Folgenden stellen wir zwei verschiedene Ansätze vor, um die interkulturelle Bildung in die Praxis umzusetzen. Der erste konzentriert sich darauf, dass Lehrer für ihre neuen Herausforderungen gut gerüstet sind, während die zweite darauf abzielt, die breitere Basis in das Thema Interkulturelle Bildung einzubeziehen.

Das DICE-Projekt ist eine nationale Bildungsinitiative, die die Integration von Entwicklungserziehung und interkultureller Bildung in die Lehrerbildung in der Grundschulbildung in Irland fördert. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler für die Relevanz von Menschenrechten, nachhaltiger Entwicklung, globaler Verflechtung und für die Ursachen der globalen Ungleichheit im Lehrplan der Grundschule zu sensibilisieren. Auf diese Weise ist die neue Generation von Lehrern mit den pädagogischen Fähigkeiten ausgestattet, um interkulturelle Bildung zu unterrichten und gleichzeitig in der Lage zu sein, Diskriminierung in ihren Schulen zu erkennen und zu bekämpfen. Das

Yellow Flag Programme soll ein Schulprojekt sein, das über die eigentlichen Schulfächer hinausgeht, indem auch Eltern und die Gemeinde in das Projekt einbezogen werden. Die Schule führt zunächst eine Ausbildung zum Kampf gegen Rassismus und interkulturelle Bewusstseinsbildung für alle Mitarbeiter und Führungskräfte durch, bevor die Schule sich an Minderheiten inner

halb des Ortes wendet, um neue Beziehungen aufzubauen und die Chance zu haben, auf ihre spezifischen Erfahrungen aufzubauen. Die Schule bildet dann ein Diversity Committee, bestehend aus Schülern, Lehrern, Eltern, anderen Schulmitarbeitern und der Leitung der Schule. Nach einer „interkulturellen Überprüfung“, die Herausforderungen aufzeigt, vor denen die Schule steht, legt das Diversity Committee einen Aktionsplan mit realistischen Zielen zur Verbesserung des Schulumfelds vor. Der Fortschritt wird sowohl selbst bewertet als auch extern überwacht. Ein Unterrichtsfach über Vielfalt, das die Rasse und die ethnische Zugehörigkeit abdeckt, wird von allen Schülern durchgeführt, bevor die Schule einen Diversity-Code und eine Anti-Rassismus-Politik erstellt, um bewährte Praktiken innerhalb der Schule zu formalisieren.

Sobald diese Schritte abgeschlossen sind, erhält die Schule einen Yellow Flag-Preis der die Schule würdigt, die sich dem Interkulturalismus verpflichtet fühlt. Derzeit gibt es 56 Schulen in Irland, die sich an dieser Initiative beteiligt haben und ihre Yellow Flag erhalten haben. Ab April 2018 sind 22 weitere Schulen dabei. Koordinatorin Elva O' Callaghan erklärt, dass das Programm extrem überzeichnet ist und man aufgrund fehlender Finanzierung nicht mehr Anträge aufnehmen konnte (Yellow Flag Programme, 2014).

Alles in allem ist die Trägerschaft der Schulen in Irland ein enormer Faktor dafür, wie interkulturelle Bildung gefördert wird. Die interkulturelle Bildungsstrategie soll sicherstellen, dass:

1. Alle Schülerinnen und Schüler erfahren eine Ausbildung, die „die Vielfalt der Werte, Überzeugungen, Sprachen und Traditionen in der irischen Gesellschaft respektiert und im Geiste der Partnerschaft durchgeführt wird“ (Bildungsgesetz, 1998).
2. Alle Bildungsanbieter werden dabei unterstützt, dass Inklusion und Integration in einem interkulturellen Lernumfeld zur Norm werden.

Grundschulen in der Trägerschaft der Church of Ireland liefern einen Lehrplan für religiöse Bildung, der die Lehren des Glaubens der Church of Ireland, das „Follow Me“-Programm genannt wird, unterrichtet. Eines der Ziele dieses Programms ist jedoch, „ein Bewusstsein und eine Sensibilität für diejenigen zu entwickeln, die eine andere oder gar keine Glaubensrichtungen haben (Follow Me Series, 2018).“ Im Gegensatz dazu bieten die „Educate Together“-Schulen einen umfangreichen Lehrplan mit dem Titel „Gemeinsam lernen“, das interkulturelle Bildung innerhalb eines bestimmten Unterrichts sowie die Einstellungen und Denkweisen fördert, die eingewebt werden. Learn Together ist ein ethischer Lehrplan, der in vier Schlüsselbereiche unterteilt ist: Moralische und spirituelle Entwicklung, Gleichheit und Gerechtigkeit, Glaubenssysteme, Ethik und Umwelt (Educate Together).



In unserer irischen Projekt-Partnerschule, Kildare Town Educate Together NS, wie auch in anderen Schulen, die beispielhaft für good practice beim Vorantreiben interkultureller Erziehung stehen, gibt es vielfältige Aktivitäten. Hier sind einige Beispiele:

- Alle Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, ihre kulturellen Erfahrungen aus allen religiösen und ethnischen Hintergründen miteinander zu teilen. Klassenkameraden und Schulkameraden nehmen an Feiern wie Eid, Diwali, Hanukkah, Weihnachten, chinesisches Neujahr etc. teil.
- In der Schule bemühen sich die Mitarbeiter um eine physische Lernumgebung, die für verschiedene ethnische Gruppen und Kulturen repräsentativ ist, z.B. mit Bildern verschiedener Ethnien in PowerPoint-Präsentationen, Geschichtenbüchern, Plakaten etc. Sie zeigen kinderfreundliche Plakate und Displays in der Schule mit Informationen über alle wesentlichen Glaubenssysteme sowie Fahnen, die alle Nationalitäten der Schule repräsentieren.
- Die Schule hat eine besondere Partnerschaft mit einem EROC-Zentrum (Notfall- und Orientierungszentrum für Flüchtlinge) in Monasterevin, Co. Kildare, aufgebaut. Kinder aus Syrien besuchen von hier aus unsere Schule, bis im ganzen Land Wohnungen zur Verfügung stehen. Der Unterricht wird für sie differenziert, indem sie hier sowohl auf Arabisch als auch in Englisch arbeiten. Sie assimilieren sich auch, indem sie irische und Céili-Tänze lernen, die ihnen einen Einblick in die Kulturen, Traditionen und das Erbe geben.



## FAZIT

Es kann nicht bestritten werden, dass Bildung eine zentrale Rolle im Integrationsprozess für Migranten spielt, und das hat sich in der europäischen Politik und den europäischen Initiativen niedergeschlagen. Die Sprachkenntnisse des Gastlandes werden als zentraler Bestandteil der interkulturellen Bildung angesehen. Dies ist zwar von entscheidender Bedeutung, umfasst aber nicht die Prinzipien der interkulturellen Bildung, wie sie von der UNESCO festgelegt werden. Zudem fehlt es den Schulen an der nötigen Sprachförderung für die Schüler, um den Integrationsprozess zu beginnen. Darüber hinaus bleibt die Umsetzung der interkulturellen Bildung dem Ermessen der Schule und/oder einzelner Lehrer überlassen.

Es hat sich in Frankreich gezeigt, dass es keine nationale Politik für interkulturelle Bildung gibt, Deutschland hat derweil kein einheitliches Bildungssystem, da es in Bundesländer unterteilt ist, und während Irland über nationale Strategien und Strategien verfügt, ist es nur unzureichend ausgestattet. Dies wiederum hat dazu geführt, dass NGOs die interkulturelle Bildung außerhalb der Schule erleichtern. Wir haben in einigen Beispielen interkultureller Bildung gesehen, dass in der Praxis der Schwerpunkt auf den Migranten liegt – darauf, mehr über die Kultur der Aufnahmeländer zu erfahren, und/oder darauf, die Bevölkerungsmehrheit über die Kultur der Migranten zu informieren. Interkulturalismus sollte als gegenseitiges Lernen praktiziert werden, wodurch ein tieferes Verständnis aller Kulturen und die Integration gefördert wird. Schulen sind nach wie vor der zentrale Ort, um kulturelle Fähigkeiten und Fähigkeiten zu fördern, damit die Menschen in verschiedenen Gesellschaften zusammenleben können. Es ist auch wichtig zu beachten, dass der interkulturelle Dialog die Zusammenarbeit zwischen vielen Interessengruppen (Schulen, Familie, Gemeinschaft, Medien und politischen Entscheidungsträgern) einschließen muss, um tolerantere Gemeinschaften zu gewährleisten.

Das Grow From Seeds Project schlägt vor, kreative Methoden zu nutzen, um diese Kluft zwischen Schulen, Familien und den umliegenden Gemeinden zu überbrücken: durch Erzählarbeiten, kreatives Theater und darstellende Kunst können sich die Schülerinnen und Schüler mit Fragen rund um Ausgrenzung und Diskriminierung beschäftigen, aber auch Kompetenzerwerb und Integration auf unterhaltsame und interaktive Weise erleben. Diese neuen Erfahrungen können dann in ihren Familien oder mit einem breiteren Publikum geteilt werden. Das nächste Kapitel wird einen Überblick über alle drei vorgeschlagenen Methoden geben. Es wird auch ein erstes Verständnis dafür liefern, wie sich die Grow From Seeds-Methodik von anderen vergleichbaren Projekten unterscheidet.



## KAPITEL 3

# DARSTELLEND KÜNSTE, STORYTELLING UND DRAMA-ANSÄTZE IN DER BILDUNG

Nach der Untersuchung der theoretischen Aspekte der interkulturellen Bildung in Kapitel 2 wurde deutlich, dass noch viel unternommen werden muss, um eine qualitativ hochwertige interkulturelle Bildung in allen Schulen sicherzustellen. Die Grow from Seeds-Methodik schlägt vor, kreative Methoden einzusetzen, um Grundschullehrern nützliche Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, um interkulturelle Bildung in ihren Unterricht zu integrieren. Dieses Kapitel konzentriert sich auf die Verwendung von kreativem Drama, Geschichtenerzählen und darstellenden Künsten, um auf soziale Fragen aufmerksam zu machen. In den letzten Jahren hat die Anzahl der künstlerischen Projekte erheblich zugenommen, basierend auf der Überzeugung, dass darstellende Kunst und Schauspiel die persönliche Entwicklung verbessern und Probleme beseitigen können (Petitpas, Cornelius und Van Raalte, 2008).

Eine Reihe von EU-finanzierten Projekten nutzt die darstellende Kunst als Methode, um auf Diskriminierung und Mobbing aufmerksam zu machen. Dieses Kapitel konzentriert sich ausführlich auf diese Projekte und untersucht, wie der Projektansatz „Grow from Seeds“ diesen ähnelt und / oder sich unterscheidet. Das hier beschriebene kreative Drama ist ein sehr proaktives und lehrreiches Instrument. Es kombiniert pädagogische Methodik und aktiviert soziales Verhalten. Die Beispiele in diesem Kapitel wurden gewählt, um besonders die Ansätze hervorzuheben, die für Bildungs- und Aufklärungszwecke geschaffen wurden.

## STORYTELLING ALS INTERKULTURELLE PRAXIS

„Storytelling ist ein einzigartiger menschlicher Akt, der darauf abzielt, eine soziale Welt zu schaffen und zu teilen. Es entsteht, wenn ein Geschichtenerzähler, eine Geschichte und ein Publikum zusammenkommen, um eine Geschichte neu zu erzählen und gemeinsam zu erschaffen“ (Shiponi, 2018). Storytelling ist eine in unsere Kultur eingebettete Praxis und ein natürlicher Prozess, an dem jeder von uns täglich teilnimmt. Wir erzählen Geschichten, wenn wir miteinander kommunizieren. Storytelling wird oft als eine sehr egalitäre Methode betrachtet, da sich Menschen mit geringem Selbstwertgefühl wohler fühlen, wenn sie Geschichten erzählen, um ihre eigenen Meinungen und Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen. Darüber hinaus kann gesagt werden, dass man sich Geschichten leichter merken kann, als Zahlen und Fakten und sie können vom Lernenden leicht interpretiert werden, um Informationen zu erhalten, die für die eigenen persönlichen Erfahrungen und Bedürfnisse relevant sind (Steixner und Heidegger, 2013).

Geschichten sind die wesentliche Art und Weise, wie wir Informationen in zwischenmenschlichen Begegnungen verarbeiten. Das Projekt Grow from Seeds verwendet das Erzählen von Geschichten innerhalb eines Bildungsbereichs und als Methode zur Förderung des interkulturellen Dialogs. Margaret Steixner und Manuel Heidegger, Trainer für interkulturelle Bildung, setzen sich nachdrücklich für die Verwendung von Geschichten in der interkulturellen Praxis ein.

Sie betrachteten Geschichten als ein wirksames Instrument, um Werte zu vermitteln, damit die Menschen kulturelle Vielfalt in ihrer Gesellschaft wertschätzen können. Jede Kultur hat eine starke Tradition des Geschichtenerzählens. Alle Kulturen vereint die Tradition des Geschichtenerzählens. Die Verwendung mythischer Geschichten wurde verwendet, um den Menschen auf verborgene Werte und Überzeugungen aufmerksam zu machen, und um Unterschiede und Gemeinsamkeiten durch die Diskussion von Werten und Wertesystemen aufzuzeigen.

Storytelling ist übertragbar und vielfach verwendbar, und kann von der Schulbildung an bis zu Fortbildungen eingesetzt werden. Das Geschichtenerzählen ist eine wichtige Säule des Bildungsdramas, das beim Unterrichten des Hörverstehens für Zweitsprachler hilfreich sein kann. Es ist auch ein einzigartiger Weg für Schüler, Verständnis, Respekt und Wertschätzung für andere Kulturen zu entwickeln und eine positive Einstellung gegenüber Menschen aus verschiedenen Ländern und Religionen zu fördern.

Storytelling wurde auch als Methode zur Überwindung der "Kluft" zwischen häuslichen und schulischen Umgebungen einheimischer Kinder empfohlen. Diese Kluft kann oft zu Problemen bei der Lesekompetenz führen. Betty Jane Wagner, eine international anerkannte Autorin zum Thema Drama im Unterricht, verfasste einen Artikel zum Thema Drama im Unterricht, in dem sie dokumentiert, wie Drama bei der Entwicklung von Sprachkenntnissen unterstützt. Insbesondere wurde das Drama als Möglichkeit empfohlen, nicht nur eine mündliche Verbesserung zu bewirken, sondern auch das Lesen und Schreiben zu entwickeln.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie das Geschichtenerzählen das interkulturelle Verständnis und die Kommunikation verbessern kann. Storytelling trägt dazu bei,

- dass Kinder ihre eigenen kulturellen Wurzeln erkunden.
- dass Kinder unterschiedliche Kulturen erleben.
- dass Kinder sich in unbekannte Menschen / Orte / Situationen einfühlen.
- dass Kinder einen Einblick in verschiedene Traditionen und Werte bekommen.
- dass Kinder verstehen, dass Weisheiten bei allen Völkern / Kulturen besteht.
- dass Kinder einen Einblick in universelle Lebenserfahrungen zu bekommen.
- dass Kinder neue Ideen bekommen und betrachten können.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Kulturen auf der ganzen Welt zu offenbaren (British Council, 2003).

Die Kombination von Storytelling und interkulturellem Dialog wird weiterhin als vielversprechend angesehen, da sowohl der Geschichtenerzähler als auch der Hörer davon profitieren. Die Person, die aktiv ihre Geschichte erzählt, erlebt ein Gefühl von Macht, weil sie auswählen kann, worüber sie sprechen und was sie aus der Geschichte auslassen möchte. Diese Gelegenheit ist möglicherweise weit entfernt von der Gesellschaft, in der sie lebt, in der sie sich isoliert fühlt und stumm erscheint. Im Gegensatz dazu hören die Zuhörer nicht nur die Geschichte an, sondern erschaffen ihre eigenen Bilder von der Geschichte, die sich mit den eigenen Leben verbindet. Dies wiederum bietet ihnen die Möglichkeit, darüber nachzudenken, wie sie auf eine Situation reagieren oder sie lösen würden. Letzteres zeigt, dass der Zuhörer genauso viel lernt wie der Geschichtenerzähler.

Documentary Play ist ein Genre, das in Deutschland aufgrund der jüngsten Migrationsströme entstanden ist. Es ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Geschichtenerzählen und darstellende Künste dazu verwendet werden können, durch öffentliche Aufführungen von Erzählungen zum Thema Menschenrechte ein Bewusstsein zu schaffen. Dieses Theatergenre erzählt die Einzelschicksale von Flüchtlingen und behandelt Themen rund um Flucht, Überleben, bürokratische Belästigung und die Suche nach Schutz vor Verfolgung. Sie erreicht die Menschen auf persönliche und emotionale Weise und zeigt die wirklichen Hindernisse auf, die Migranten überwinden müssen, um einen Platz in ihrer neuen Gesellschaft zu finden (Sieg, 2016).

Asylum Monologues erzählt die Geschichten von drei Flüchtlingen in Deutschland: Safiye aus der Türkei, Felleke aus Äthiopien und Ali aus Togo. Michael Ruf, Theaterdirektor und Filmemacher, führte Interviews mit den oben genannten Personen und verwandelte ihre Lebensgeschichten in ein Theaterstück. Ihre Erzählungen sind miteinander verwoben und bieten einen facettenreichen Blick auf das Schicksal, die Heimat und die Hindernisse der Flucht und den Neubeginn in Deutschland (Gaiety School of Acting, 2016).

Eine weitere erwähnungswürdige Initiative ist The Memory Project. Smashing Times Theatre Company hat dieses von der EU finanzierte Programm in Zusammenarbeit mit Corrymeela Community und High Wire Limited umgesetzt und arbeitet dabei mit einer Reihe von Gemeinschaften zusammen, darunter junge Menschen und Erwachsene. Bei diesem Projekt, das zwischen 2012 und 2015 durchgeführt wurde, handelte es sich um ein künstlerisches Outreach-Projekt, bei dem Theater- und Storytelling-Workshops, Theateraufführungen und die Vorführung einer Fernsehdokumentation, die sich mit dem Konflikts in Nordirland und den südlichen Grenzbezirken befasst, genutzt wurden. Storytelling und Theateraufführungen wurden im gesamten The Memory-Projekt effektiv eingesetzt, um Diskussionen in Bezug auf Themen wie Frieden, Gewaltlosigkeit, Gleichstellung der Geschlechter, Anti-Rassismus, Anti-Sektierertum, Menschenrechte, Gedenken und positive psychische Gesundheit zu anzuregen.

## KREATIVES DRAMA ALS MITTEL ZUR ANSPRACHE UND BEWÄLTIGUNG SOZIALER PROBLEME DURCH AKTIVE TEILNAHME.

„Kreatives Drama“ ist ein Ansatz, der speziell für Bildungs- und Sensibilisierungszwecke entwickelt wurde. Es ist eine improvisatorische, nicht leistungs- dafür aber prozessorientierte Form des Dramas (Gaiety School of Acting, 2016). Die Teilnehmer werden von einem Moderator geleitet, um Erfahrungen vorzustellen, darzustellen und zu reflektieren, die reale oder hypothetische Szenarien sein können und bestimmte Fragestellungen in einer Umgebung aufwerfen, in dem ein guter Rahmen gesetzt ist, sich mit schwierigen Themen auseinanderzusetzen. Der gemeinsame Kern der Grundaktivitäten wird immer improvisiert. Der Prozess führt zu einer Selbstakzeptanz, einem Bewusstsein für persönliche Ressourcen und einem Bewusstsein für die inneren und äußeren Einflüsse auf das Leben (Freeman, 2003). In der Praxis versuchen Einzelpersonen und Gruppen Lösungen zu Problemen zu finden, indem sie diese erkunden und zum Ausdruck bringen.

Das kreative Drama in der Bildung bietet eine einzigartige und unersetzliche pädagogische Erfahrung, bei der sowohl Gefühle als auch Emotionen auf eine Weise einbezogen werden, die zu einer effektiveren Form der Bildung führt. Durch Rollenspiele wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, sich selbst und die Welt auf eine Art und Weise zu erfahren, um sich selbst und die Welt auf eine Art und Weise zu entdecken, die sie vor den Konsequenzen schützt, die normalerweise in den von ihnen gespielten Situationen auftreten würden. Kreatives Drama kann als kraftvolle Methode verwendet werden, um die emotionalen Folgen von Mobbing zu demonstrieren und Gedanken und Erfahrungen, durch die Sicherheit der fiktiven Situation, auszutauschen.

Die von Johannes Galli entwickelte Galli-Methode ist eine erfolgreiche Methode der Konfliktverhütung und Konfliktlösung, die sieben Schritte für die erfolgreiche Überwindung von Konflikten anwendet. Es basiert auf einem spontanen Rollenspiel, da durch spontanes Handeln die gesamte Person bewegt wird: Körper, Geist und Seele. Johannes Galli erkannte, dass „beim Handeln die echte Person erscheint“. Er benutzte diese Idee, um Storytelling mit kreativem Drama zu kombinieren, um soziale Probleme effektiv anzugehen.

Das Galli Theatre in Berlin kreiert Theaterstücke zu gesellschaftlichen Themen wie Aids- und Drogenprävention, Integration, Fettleibigkeit und Anorexie, gesunder Lebensstil, Vermeidung von Abfall, häusliche Gewalt und Menschenhandel. Die Stücke sind speziell auf das Publikum zugeschnitten und umfassen einen interaktiven Teil, sowie begleitende thematische Workshops. Vom Publikum wird erwartet, dass sie am Theaterstück teilnehmen und auf ehrliche und offene Art und Weise im Spiel reagieren. So können gesellschaftliche Probleme auf spielerische Weise gelöst werden.

Als erstes müssen wir zwischen passivem Geschichtenerzählen und aktiver Beteiligung, kreativem Drama und darstellender Kunst unterscheiden. Die direkte Beteiligung ist intensiver als die Beteiligung des Publikums, während die Beteiligung des Publikums weiter verbreitet ist als die direkte Beteiligung. Es gibt auch den sogenannten Mozart-Effekt, der zeigt, dass Kinder, die Mozart hören, eine bessere Leistung bei visuell-räumlichen Denkprüfungen zeigen - obwohl der Effekt möglicherweise nicht von Dauer ist. (Chabris 1999). Personen, die direkt an der Schaffung oder Organisation künstlerischer Aktivitäten beteiligt sind, können Fähigkeiten erlernen, die sie zuvor nicht besaßen, und sie können eine größere Kreativität aufweisen. Insgesamt zeigen Bildungsstudien, dass Kinder, die am Kunstunterricht teilnehmen, in anderen Fächern besser abschneiden und ein durch Kunst integrierter Lehrplan die Schulleistung verbessert (Winner und Hetland 2000). Der Grund dafür kann sein, dass Kinder das Lernen durch kreative Aktivitäten viel angenehmer finden und es ihnen somit leichter fällt, sich mit dem Unterrichtsgegenstand zu beschäftigen.

Mit dem aktuellen Fokus auf die emotionale Gesundheit, suchen Schulen nach Wegen, um Resilienz aufzubauen und Mobbing zu bekämpfen. In *Their Shoes'*, von der Gaiety School of Acting Outreach Department, ist ein Anti-Mobbing-Workshop für Grundschullehrer, der die Wichtigkeit von Respekt und Teambuilding betont. In den Workshops wird nach Wegen gesucht, wie Lese- und Rechenfähigkeiten in das Drama-Curriculum integriert werden können, während die Integrität des Dramas selbst erhalten bleibt.

Von den Schülern wird erwartet, dass sie sich in eine fiktive Welt begeben, in der die Themen Mobbing, Marginalisierung und Konfliktlösung untersucht werden. Mit Hilfe der Workshops sollen die Schüler dazu ermutigt werden, Verständnis und Einfühlungsvermögen für andere zu zeigen, den Schülern zu helfen, Ähnlichkeiten und Unterschiede zu akzeptieren, während sie gleichzeitig das kreative, emotionale, moralische, ästhetische und soziale Verhalten der Schüler entwickeln.

Es ist vorgesehen, dass jeder Lehrer mit den Fähigkeiten ausgestattet wird, um mit seinen eigenen Schülern den gleichen oder einen ähnlichen Inhalt zu vermitteln. Die Lehrer werden aufgefordert, Ideen zu planen und zu entwickeln, wie sie die Methode nutzen können, um das Lernen der Schüler durch den gesamten Lehrplan hindurch zu unterstützen (Gaiety School of Acting, 2018). Der Kursinhalt für Lehrer konzentriert sich auf die Lernziele, die dem Lehrplan der Grundschule entnommen sind: Drama (Irish Department of Education and Skills, 1999). Das Projekt Grow from Seeds unterstützt die Ziele des Lehrplans für soziale, persönliche und gesundheitliche Aufklärung (SPHE). Diese Ziele sind:

- Förderung der persönlichen Entwicklung und des Wohlbefindens des Kindes
- in jedem Kind ein Gefühl der Fürsorge und des Respekts für sich selbst und andere und die Wertschätzung der Würde eines jeden Menschen zu entwickeln
- Förderung der Gesundheit des Kindes und Schaffung einer Grundlage für ein gesundes Leben in all seinen Aspekten
- das Kind in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen über die sozialen, persönlichen und gesundheitlichen Aspekte des Lebens sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft zu treffen
- beim Kind ein soziales Verantwortungsgefühl, ein Engagement für eine aktive und partizipative Bürgerschaft und eine Wertschätzung der demokratischen Lebensweise zu entwickeln
- das Kind in die Lage zu versetzen, die menschliche und kulturelle Vielfalt zu respektieren und die gegenseitige Abhängigkeit der Welt zu schätzen und zu verstehen.



Ähnlich wie bei In their Shoes wurde das von der GD JUSTICE finanzierte Projekt EU BULLY entwickelt, um Lehrer bei der Bekämpfung von Mobbing mit Jugendlichen in Schulen, Jugendgruppen und ähnlichem zu unterstützen. Sie gibt den von Mobbing Betroffenen eine Stimme, um ihre Erfahrungen auszutauschen und Wege zu finden, um Mobbing entgegenzuwirken.

Im Jahr 2015 veranstaltete InSite Drama, finanziert von EU BULLY, eine Fortbildungsorganisation für Schulen, Workshops für Lehrer und Hilfskräfte für Jugendliche in Rumänien, Griechenland, Großbritannien und Irland, um sie in die pädagogische Anwendung von Dramatechniken einzuführen. Der zweitägige Workshop bot praktische Beispiele für den Einsatz von Dramamethoden, um Gruppen Möglichkeiten zu schaffen, sich mit Problemen wie Mobbing auseinanderzusetzen. Die während des Kurses vorgestellten Methoden können innerhalb oder außerhalb des Klassenzimmers verwendet werden, um einen sicheren Raum zu schaffen, in dem solche Probleme angegangen werden können.

## DARSTELLEND KUNST ALS METHODE UM GEGEN DISKRIMINIERUNG UND SOZIALE PROBLEME VORZUGEHEN

Darstellende Kunst umfasst alle Kunstformen, in denen eine Person durch Gesicht, Körper und / oder Stimme künstlerischen Ausdruck vermittelt. Darstellende Kunst ist im Grunde Kunst oder Fertigkeiten, die eine Aufführung vor einem öffentlichen Publikum erfordern. Warum spielt ein Kind mit Begeisterung ein Theaterstück, und später auch zum Vergnügen seiner Spielkameraden? Es ist eine Tatsache, dass Kinder durch das Spielen lernen ihre Gefühle auszudrücken, indem sie die Dinge inszenieren, die sie stören. Sie besiegen ihre Feinde in ihrem Rollenspiel. Virginia Glasgow Koste bezeichnet das Drama als "eine Probe für das Leben". Das kreative Drama kann nur für wenige Minuten bestehen oder kann sich je nach Interesse der Spieler mehrmals wiederholen. Es werden Details hinzugefügt, die manchmal dazu führen, dass ein daraus ein Skript mit Dialog entsteht, der sich über mehrere Darstellungen entwickelt wird. An diesem Punkt hört es auf, kreatives Drama zu sein, und wird zu einer Performance für ein Theaterstück, darstellende Kunst (McCaslin, 2006). In ähnlicher Weise ist das Performing Arts Theaterstück "Grow from Seeds" das Saatgut und wie stark es wächst hängt von den Auswirkungen ab, die es auf die Gemeinschaft hat.



Ob das Publikum es weiß oder nicht, es ist in dem Prozess aktiv. Sie klären und leugnen Dinge, verbinden sich mit Ideen und mehr. Das Publikum ist kein passiver Konsument des Theaters, es ist eine zirkuläre Beziehung. Es ist äußerst wichtig, dass ein Publikum und eine Geschichte eins werden. Unabhängig von der Art des Theaterstücks gibt es wahrscheinlich ein Element der Handlung, das über die eigene persönliche Lebenserfahrung hinausgeht. Die University of Arkansas Department of Education führte eine Studie über die Auswirkungen von Live-Darbietungen für Studenten durch. Zu den emotionalen Vorteilen, die sich abzeichneten, gehörte eine verbesserte Fähigkeit, die Gefühle und Reaktionen anderer Menschen zu verstehen und sich einzufühlen. Wenn reale Erfahrungen in einem Theaterstück festgehalten werden, können die Menschen sich leicht damit identifizieren, indem sie ihre starken Emotionen und ihre Resonanz zeigen, was zu stärkeren Ergebnissen führt, wie Verhaltensänderungen, Verhaltensweisen und sogar Lösungen für bestimmte persönliche und soziale Probleme. Es kann auch zur Konfliktlösung zwischen verschiedenen Community-Mitgliedern verwendet werden, um den Prozess des Verstehens und Versöhnens zu ebnet, indem die Standpunkte der anderen dargestellt werden (Al Kayyim, 2017).

Darstellende Kunst ist eine solche Plattform, auf der Schauspieler und Publikum „indirekte Aktivisten“ sein können, die sich mit ihren eigenen individuellen und sozialen Problemen befassen, diese lösen und so zur Erreichung einer besseren Welt beitragen. Es kann über reine Unterhaltung und gesellschaftliche Zusammenkünfte hinausgehen, um pädagogische, soziale, politische oder religiöse Botschaften zu vermitteln.

Das Forum Theater ist eine Form des interaktiven Theaters, die der brasilianische Theaterregisseur Augusto Boal im Rahmen seines „Theaters der Unterdrückten“ entwickelt hat. Es wurde ursprünglich als Hilfsmittel entwickelt, um Menschen zu helfen, sich der Unterdrückung im Alltag zu widersetzen und soziale und politische Veränderungen zu fördern. Das Publikum auf einer solchen Veranstaltung wird zu „spect-actors“ (Zuschauer und Schauspieler), wenn es die Realität, in der es sich befindet, entdeckt, ausdrückt, analysiert und ändert. Es befähigt das Publikum, verschiedene Optionen für den Umgang mit geteilten Problemen zu erkunden und motiviert, positive Veränderungen in ihrem eigenen Leben vorzunehmen. Das Thema des Stücks wird normalerweise für das Publikum von unmittelbarem Interesse sein, oft basierend auf einer gemeinsamen Lebenserfahrung. Wenn das Stück aufgeführt wurde, können die Zuschauer auf die Bühne treten, den Protagonisten ersetzen und alternative Wege und Entscheidungen schauspielerisch ausprobieren. Das Hauptziel von Boal war es, Menschen von passiven Zuschauern, passiven Wesen im Theaterphänomen, zu Subjekten, zu Schauspielern oder Transformatoren der dramatischen Aktion zu machen.

Forum Theatre wurde erfolgreich in verschiedenen Projekten eingesetzt, die von mehreren Instanzen geleitet wurden, darunter dem Anti-Bullying-Programm von Irish Sticks & Stones. Sticks & Stones ist ein Anti-Mobbing-Programm für Schulen in Dublin, Irland. Sie arbeiten mit Schülern, Lehrern und Familien zusammen, um Wege zu finden, wie Kinder sicherer lernen und sich weiterentwickeln können. Sie arbeiten auch daran, Eltern, Erziehungsberechtigte und Erzieher durch ihre „Understanding Bullying“ (Mobbing verstehen) Sitzungen weiterzubilden. Ihre Workshops mit Kindern verwenden eine sorgfältig konzipierte Kombination aus Kommunikationsübungen, Rollenspielen und Forumtheater. Das Anti-Bullying-Programm von Sticks & Stones verwendet kreative Methoden, bei denen das Geschichtenerzählen im Mittelpunkt steht. Kinder reagieren positiv auf die Gelegenheit, ihre eigenen Geschichten zu erzählen, aber sie haben nicht immer

das Vokabular. Durch das Theaterstück können sie zeigen, was passiert (Kennedy, 2011).

In diesem Zusammenhang gibt es ein weiteres erfolgreiches Beispiel für ein ähnliches Projekt "Side by Side: Integration durch die Künste". Das Projekt „Side by Side“ ist eine Initiative des Friars Gate Theatre, die vom Europäischen Integrationsfonds, der Stadt Limerick (Irland) und dem County Council finanziert wird. Das Projekt veranstaltete Seminare für Lehrer, Jugendarbeiter, Akademiker und Theaterpädagogen, um das mitzuteilen, was sie aus dem Projekt gelernt haben und die Verwendung der Dramamethodik für Einzelpersonen und Organisationen zu fördern, die im Bereich der interkulturellen Integration arbeiten. Seit 2011 veranstaltete Side by Side Workshops zur Bekämpfung von Rassismus in Grundschulen und der Sekundarstufe mit dem Ziel, die Möglichkeiten für soziales Engagement im interkulturellen Dialog zu erhöhen und den Rassismus in den Schulen zu bekämpfen. Die Schüler füllten Reflexionsbögen aus, um ein besseres Verständnis von Fragen zu Interkulturalität, Einwanderung und Rassismus zu ermitteln sowie ein besseres Gefühl der Handlungsfähigkeit gegen Mobbing oder Rassismus zu vermitteln. Lehrer, die an den Anti-Rassismus-Workshops teilnahmen, gaben auch Feedback zum Programm und zur Ressourcenvielfältigkeit, indem sie einen Online-Fragebogen am Ende jedes Workshops ausfüllten. Diese Daten werden verwendet, um ein besseres Verständnis nicht formaler Lernmethoden und -techniken zu messen, die zur Förderung des interkulturellen Verständnisses in der Bildung und der Qualität der bereitgestellten Ressourcen verwendet werden.

Darstellende Künste beinhalten oft die Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis der Gemeinschaft und ihrer Verbindung (oder ihres Mangels) mit ihrer eigenen Vergangenheit, und sie können bei der Vorbereitung der Performance oder der Kunstwerke sogar auf Erzählungen oder Artefakte aus diesem Erbe zurückgreifen. Dieser Teil umfasst somit die Auswirkungen, die von einzelnen Teilnehmern und der breiteren Gemeinschaft zu spüren sind (Thomson et al., N. D.). Die Präsenz der Künste und / oder die Beteiligung von Gemeindemitgliedern kann Auswirkungen auf die Gemeinschaftsnormen oder das Meinungsklima haben. Zum Beispiel können die Existenz und die Aufführungen eines multikulturellen Theaters Normen in Bezug auf Multikulturalismus und Vielfalt oder freien Ausdruck verstärken.

Gemeinschaft kann auf verschiedene Arten definiert werden. Es gibt viele verschiedene Arten von (Interessen-) Gemeinschaften. Einige Gemeinschaften sind fest, andere sind fließend, eine Gemeinschaft kann eine bestimmte Gruppe von Menschen, Familien, Freunden sein, es kann eine Interessen- oder Erfahrungsgemeinschaft sein, und es kann sich um lokale, nationale oder internationale Gemeinschaften handeln (Moynihan, 2005).

Laut Joshua Guetzkows Auflistung in „How the Arts Impact Communities“ erhöht die Gemeinschaft das Gefühl der kollektiven Identität und Wirksamkeit und führt zu positiven Gemeinschaftsnormen wie Vielfalt, Toleranz und freiem Ausdruck, während das Ansehen und das Gemeinschaftsbild verbessert werden. Kunstveranstaltungen in der Umgebung können für die Bewohner (Teilnehmer und Nichtteilnehmer) mit Stolz verbunden sein, was das Gefühl der Verbindung zu dieser Gemeinschaft erhöht. In dem Maße, in dem Kunstorganisationen als Bindungsglied zwischen Einzelpersonen und Organisationen (die sonst keine Beziehungen aufbauen würden) funktionieren, können diese Netzwerke dazu verwendet werden, andere Gemeinschaftsziele zu erreichen. Wichtig ist auch auf den möglichen Nutzen hinzuweisen, die ein Theaterstück letztlich nicht nur für das Publikum sondern auch für die Gemeinschaft haben kann.

## FAZIT

In diesem Kapitel haben wir das Potenzial von Storytelling, kreativem Drama und darstellenden Künsten als Möglichkeit für Bildungs- und Bewusstseinsbildungszwecke untersucht. Facettenreiche Projekte haben ein enormes Potenzial, um einen für viele Seiten vorteilhaften und kreativen Austausch zu eröffnen und den sozialen Wandel zu fördern. Storytelling, kreatives Drama und darstellende Kunst unterstützen die Veränderung von Einstellungen, gemeinsamen Erfahrungen und Gefühlen und es werden letztendlich Interaktionsformen entwickelt, bei denen jeder Einzelne auf soziale Emanzipation und Zusammenhalt hinarbeitet.

Das Projekt Grow from Seeds konzentriert sich auf kreative Ansätze für Interkulturalität in der Grundschulbildung, indem es eine vielfältige Bevölkerung anspricht, sozialen Zusammenhalt entwickelt, Inklusion fördert und interkulturelle Fähigkeiten unter Schülern durch Geschichtenerzählen, kreatives Drama und darstellende Kunst verbessert. Dieser facettenreiche Ansatz eröffnet Kommunikationspotenzial auf persönlicher Ebene und erhöht das Integrationsgefühl in der Gemeinschaft.

Mit diesem Projekt sollen das irische Ministerium für Bildung und Kompetenzen "Interkulturelle Bildung in Grundschulen", die Bildungsstrategie des Europäischen Parlaments und die "Richtlinien für interkulturelle Bildung" der UNESCO unterstützt werden. Das Programm Grow from Seeds wird Fortbildungen für Grundschullehrer anbieten (bestehend aus einem ganzjährigen Programm und der Produktion des Stücks), um die Kompetenz zur Durchführung des entwickelten Programms weiterzugeben.

Die Unterrichtsreihe verwendet kreatives Drama, Storytelling und darstellende Kunst. Das Ziel der Reihe besteht darin, die Stärkung der Schüler durch den Erwerb von Wissen und Verständnis von Vielfalt zu unterstützen, Empathie zu fördern und auf diese Weise die Fähigkeit zu stärken, ein Umfeld gegenseitigen Respekts und sozialen Zusammenhalts zu schaffen. Geschichten können nicht nur die Welt des Klassenraums und dem Zuhause miteinander verbinden, sondern auch zwischen dem Klassenraum und der Welt darüber hinaus. Geschichten bilden einen gemeinsamen Faden, der dazu beitragen kann, Kulturen zu vereinen und eine Brücke über die kulturelle Kluft zu schlagen (British Council, 2003).

Das Programm bietet maßgeschneiderte Toolkits, die auf die jeweiligen Situationen zugeschnitten sind, um die kulturellen Traditionen und das Verständnis des Projektpublikums abzuschätzen, um Probleme einer Gemeinschaft oder Altersgruppen klar und sensibel anzugehen. Es ist ein Erkundungsinstrument, das mit anderen multidisziplinären Methoden verwendet wird, um den sozialen Wandel zu verstehen, zu fördern und zu erreichen. Unser Projekt fördert das „Mitmachen lernen beim Mitmachen“ und hilft bei der Entwicklung von „Lehrplänen und der besseren Nutzung von Schulen“ (Fass et al., 2013). Laut Dr. Stafford Hood von der Dublin City University ist "ein ebenso wichtiger Aspekt [...] die effektive Ausbildung von Lehrern für diese vielfältige Schülerschaft. Dieses Training muss Unterrichtsstrategien und -techniken umfassen, die kulturelle Praktiken ansprechen, um den Bildungsbedürfnissen von Schülern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund besser gerecht zu werden." (Hood, 2015). Die Entwicklung grundlegender und transversaler Fähigkeiten durch die Nutzung von innovativen Methoden, gehört ebenfalls zu den Zielen des

Projektes. Die vorgeschlagene innovative Methode bringt die Bereiche Gleichheit, soziale Inklusion, Bewusstseinsbildung und den „Social, Personal and Health Education (SPHE, Lehrpläne der Grundschule in Irland) mit ein.

Diese Ziele können eng mit den Projektwerten von Grow from Seeds verknüpft werden. Durch das Grow from Seeds-Programm für Grundschulen werden Kinder ermutigt, positiv zu sein und sich in einem respektvollen und ermächtigenden Umfeld zu engagieren, um ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Vergnügens zu entwickeln. Die Ziele des Projekts spiegeln viele der Ziele innerhalb des SPHE Lehrplans sowie der Interkulturelle Richtlinien wider, in dem auch die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gefördert wird, d.h. wie man ein wahrer Freund sein kann und sich einer Gruppe zugehörig fühlt, zu kommunizieren, Konflikte zu lösen und das Kind in die Lage zu versetzen, die Rolle des Einzelnen und verschiedener Gruppen in der Gemeinschaft zu erkennen und zu verstehen.

Das SPHE-Curriculum besteht aus drei Bereichen: „Ich“, „Ich und andere“ sowie „Ich und die ganze Welt“, die bis zur 6. Klasse konsistent sind und eine Grundlage für das SPHE-Curriculum der weiterführenden Schule in Irland darstellen. Der Lehrplan ist spiralförmig. Auf jeder Ebene wird ein ähnlicher Inhalt überarbeitet, aber die Prozesse, Ansätze und Informationen spiegeln das Entwicklungsstadium des Kindes wider.

- Ich befasst sich mit der persönlichen Entwicklung.
- Ich und andere konzentriert sich darauf, ein Gefühl der Fürsorge und des Respekts für andere Menschen zu entwickeln und Kindern zu ermöglichen, mit anderen in Kontakt zu treten und effektiv mit ihnen zu kommunizieren.
- Ich und die ganze Welt bietet Kindern die Möglichkeit, die verschiedenen Gemeinschaften zu erkunden, in denen ein Gefühl dafür vermittelt werden soll, was es bedeutet, dazuzugehören und ein Ziel mit anderen zu teilen.

Diese drei Bereiche dienen als Rahmen für die Entwicklung und Verbesserung der Werte, die durch das Grow from Seeds erreicht werden sollen. Kinder lernen über sich als Individuum und wie sich ihre Handlungen, Bemühungen und Entscheidungen auf andere und die Gemeinschaft auswirken können, zu der sie gehören.

Die Workshops, die das Grow from Seeds Projekt entwickelt, umfassen kinästhetisches Lernen, schaffen ein Umfeld für gezielte Untersuchungen, kritisches Denken und kooperatives Lernen und verbinden letztendlich die interkulturellen Themen des Grow from Seeds Programms mit der persönlichen und gemeinschaftlichen Entwicklung und letztendlich mit der Entwicklung der Lehrpläne. Dramabasierte Pädagogik (DBP) verwendet aktive, dramatische Ansätze, um Schüler in akademisches, affektives und ästhetisches Lernen durch dialogische Sinnfindung alle Bereiche des Lehrplans einzubeziehen.

## FAZIT

Die jüngste Ankunft von Hunderttausenden von Flüchtlingen und Migranten nach Europa stellte die Union vor eine Herausforderung. Obwohl dies allgemein bekannt ist, sollten wir dennoch nicht vergessen, dass die EU Länder schon zuvor große Wellen der (erzwungenen) Migration erlebt haben. Zum Beispiel nach den beiden Weltkriegen oder bei der Ankunft von Wanderarbeitern in den fünfziger und sechziger Jahren. Bei dieser Einwanderungswelle ist diesmal anders die hohe Geschwindigkeit, mit der Migranten aufgrund von Konflikten, Klimawandel und Armut nach Europa kommen. Der größte Test für Europa besteht darin, die reibungslose Integration neu angekommener Migranten in die Aufnahmeländer sicherzustellen und die "Angst" abzubauen, die die Mehrheitsbevölkerung hat. In Anlehnung an Angela Merkels Botschaft "Wir schaffen das" soll das Projekt Grow from Seeds zu diesem Prozess beitragen, indem eine Unterrichtsreihe bereitgestellt wird, die den interkulturellen Dialog in Grundschulen fördert und die Prioritäten des Europäischen Parlaments anspricht, um Extremismus durch soziales Engagement zu



bekämpfen und Zusammenhalt, Inklusion, aktive Bürgerschaft, Empowerment und Beteiligung der Schüler voranzutreiben. Es wird erwartet, dass der interkulturelle Dialog, der durch das Projekt angeregt wird, zu den Zielen der EU beitragen wird, Diskriminierung zu bekämpfen, indem Lehrkräfte die notwendigen Instrumente zur Verfügung gestellt bekommen, wodurch ihre Fähigkeit zur Bekämpfung von Diskriminierung verbessert wird, Informationen über bewährte Verfahren zwischen den EU-Ländern bereitgestellt werden und echte Veränderung und Nachhaltigkeit durch Lehrerfortbildungen erreicht werden.

Kapitel 1 hat gezeigt, dass Vielfalt in den drei Partnerländern unterschiedlich behandelt wurde. Deutsche und irische "multikulturelle Modelle" können dem französischen "assimilationistischen" Ansatz gegenübergestellt werden, aber bei beiden Ansätzen bleiben Probleme bestehen. Trotz der französischen Verfassung, die die Gleichstellung unabhängig von Herkunft, Rasse und Religion eines Einzelnen betreibt, deswegen aber auch unfähig ist, Daten über das Ursprungsland der Menschen zu sammeln, so dass die Bedürfnisse von Minderheitengruppen nicht erkannt oder anerkannt werden (können). In Deutschland werden die meisten Hassverbrechen gegen ethnische und religiöse Minderheiten verübt. Darüber hinaus haben Menschen mit Behinderungen mehr Rechtsschutz als Minderheitengruppen. Im Vergleich kann die nationale Polizei kritisiert werden, dass sie bei rassistisch motivierten Straftaten, insbesondere gegenüber Muslimen, keine Berichte erstattet haben.

In allen drei Ländern gibt es eindeutige Beweise für die direkte und institutionelle Diskriminierung von Migrantengruppen. Solange die oben genannte Diskriminierung besteht, werden Vorurteile und Stereotypisierung weiter zunehmen, die soziale Ungleichheit verstärken und somit den Be-

itrag behindern, den Migranten für die Aufnahmeländer leisten können. Es reicht nicht aus, sich auf den in der nationalen und europäischen Politik verankerten Schutz zu verlassen. Die Zivilgesellschaft muss sich stärker dafür einsetzen, dass die Rechte der Migranten, ähnlich wie die der Mehrheitsbevölkerung, respektiert und befolgt werden.

Kapitel 2 gab einen Überblick über das Konzept der interkulturellen Bildung. Die Europäische Union betrachtet den interkulturellen Dialog als wesentlich, um Konflikte und die Marginalisierung von Minderheitengruppen aufgrund ihrer kulturellen Identität zu vermeiden. Sie erkennt an, dass Bildung eine zentrale Rolle im Integrationsprozess von Migranten spielt, was sich in vielen politischen Maßnahmen und Initiativen bis in die 1990er Jahre niederschlug.

In Frankreich wird interkulturelle Bildung im nationalen Lehrplan nicht erwähnt. In Deutschland haben die Bildungsminister des Landes Vorschläge für die Umsetzung der interkulturellen Bildung in Schulen gemacht und als Orientierungspunkt einen Empfehlungsrahmen entwickelt. In Irland entwickelte das Department of Education and Skills eine Strategie für interkulturelle Bildung. In allen drei Ländern gibt es unterschiedliche Umsetzungsgrade, es wurden jedoch zwei Gemeinsamkeiten festgestellt. Zunächst ist anzumerken, dass es in allen drei Ländern zahlreiche Beispiele für kreative und innovative Initiativen gibt, die jedoch alle vom individuellen Schulethos und von den Lehrern abhängig sind. Dies hat dazu geführt, dass viele Initiativen außerhalb der Schule bereitgestellt wurden, die nur begrenzte Auswirkungen auf die Zielgruppen haben. Zweitens ist die interkulturelle Bildung verbunden mit zusätzlicher Sprachunterstützung für Schüler. Während das Erlernen der Landessprache von entscheidender Bedeutung für die Integration ist, fehlen häufig die Ressourcen und es bleibt kein Raum für den Austausch von interkulturellem Dialog.

Aufgrund der Erkenntnisse aus Kapitel 2 wurden folgende Lücken aufgezeigt, die die Integration der interkulturellen Bildung in die nationalen Bildungssysteme stärken würden:

- Interkulturelle Bildung sollte nicht als eigenständiges Fach betrachtet werden, sondern sollte als Methode in den Unterricht integriert werden.
- Es muss eine einheitliche nationale Strategie / Politik für interkulturelle Bildung geben, um sicherzustellen, dass sie ein fester Bestandteil des nationalen Lehrplans ist.
- Die Schulen müssen einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, um sicherzustellen, dass ihr Schulethos Vielfalt umfasst und dieser auch in die Gemeinschaft getragen wird.
- Lehrern werden angemessene Ressourcen und Fortbildungen zur Verfügung gestellt, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Das Hauptziel von Kapitel 3 bestand darin, die Wichtigkeit der Verwendung von Storytelling und dem kreativen Drama im Unterricht herauszustellen und den Einsatz der Dramamethodik in vielen Bereichen der interkulturellen Erziehung vorzuschlagen. In diesem Kapitel wurde das Bildungspotenzial von kreativem Drama und Theater erörtert, Beispiele für Programme zur Bewältigung sozialer Probleme gegeben und die damit verbundenen Vorteile aufgezeigt. Drama in der Bildung bezieht sich auf den Prozess des Planens von Aktivitäten und Workshops, indem mit Hilfe von Theatertechniken imaginäre Welten geschaffen werden, die sich jedoch von traditionellen Theaterpraktiken unterscheiden. Es verbessert den Selbstausdruck, die Selbsterkenntnis und fördert die Zusammenarbeit. Durch Drama können wir untersuchen, wie Menschen und Kinder in die Gesellschaft integriert werden und wie sie mit anderen interagieren.

Unsere ersten Forschungen haben gezeigt, dass das moderne Klassenzimmer, das in den Schülerprofilen immer vielfältiger wird, die Bühne für das Verständnis unserer sich wandelnden Gesellschaft ist. Wir schließen daraus, dass ein interdisziplinärer pädagogischer Ansatz besonders für die Grundschulbildung von Nutzen sein könnte. Das Projekt Grow from Seeds soll eine Unterrichtsreihe zur Förderung des interkulturellen Dialogs entwickeln und dabei helfen Wissenslücken zu schließen, indem innovative Methoden eingeführt werden, um sowohl Schülern als auch Lehrern neue Lernmöglichkeiten zu bieten.

# LITERATURVERZEICHNIS

Academy of European Law (2018). The Race and Framework Directive [online]. Available at: [https://www.era-comm.eu/anti-discrim/e\\_learning/module1\\_1.html](https://www.era-comm.eu/anti-discrim/e_learning/module1_1.html) (last accessed: 11.10.2018)

Al Kayyim, Razan (2017). The role of theatre in promoting social change. [online] Available at: <http://hariri-foundation.org/the-role-of-theater-in-promoting-social-change/> (last accessed: 11.10.2018)

Amnesty International (2018). Germany failing to tackle rise in hate crime. [online] Available at: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2016/06/germany-failing-to-tackle-rise-in-hate-crime/> (last accessed: 11.10.2018)

Antidiskriminierungsstelle (2018a). Diskriminierungsrisiken für Geflüchtete in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. [online] Available at: [http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Diskriminierungsrisiken\\_fuer\\_Gefuechtete\\_in\\_Deutschland.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Diskriminierungsrisiken_fuer_Gefuechtete_in_Deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=4) (last accessed: 11.10.2018)

Antidiskriminierungsstelle (2018b). Antidiskriminierungsstelle - Fragen und Antworten zum Thema Behinderung. [online] Available at: [http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Behinderung\\_und\\_chronische\\_Krankheiten/Themenjahr\\_2013/fragen\\_antworten/faq\\_node.html](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Behinderung_und_chronische_Krankheiten/Themenjahr_2013/fragen_antworten/faq_node.html) (last accessed: 11.10.2018)

Batelaan, Pieter and Coomans, Fons (1995). The International Basis for Intercultural Education including Anti-Racist and Human Rights Education. [online]. Available at: [http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user\\_upload/archive/Publications/free\\_publications/batelaan.PDF](http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user_upload/archive/Publications/free_publications/batelaan.PDF) (last accessed: 11.10.2018)

Breaking News (2018). Hate crimes increasing substantially since 2013 [online]. Available at: <https://www.breakingnews.ie/ireland/hate-crimes-increasing-substantially-since-2013-850458.html> (last accessed: 11.10.2018)

British Council (2003). Storytelling – benefits and tips. [online] Available at: <https://www.teachingenglish.org.uk/article/storytelling-benefits-tips> (last accessed: 11.10.2018)

Carr, J. (2004). 'Intercultural Education in the Primary School' [online]. Available at: <https://www.into.ie/ROI/Publications/InterculturalEd.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

Carr, J. (2006). 'Newcomer Children in the Primary Education System' [online]. Available at: <https://www.into.ie/ROI/Publications/NewcomerChildren.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

Chabris, C. (1999). Prelude or requiem for the 'Mozart effect'? [online] Available at [https://www.researchgate.net/publication/12823069\\_Prelude\\_or\\_requiem\\_for\\_the\\_'Mozart\\_effect'](https://www.researchgate.net/publication/12823069_Prelude_or_requiem_for_the_'Mozart_effect') (last accessed: 11.10.2018)

Chiriac, Argentina and Panciuc, Liliana (2017). Intercultural Education – Objectives, Values, and Perspectives [online]. Available at: <https://conference.pixel-online.net/NPSE/files/npse/>

Statista (2018b). Themenseite: Auswanderung und Zuwanderung. [online] de.statista.com. Available at: <https://de.statista.com/themen/46/einwanderung/>

Statista (2018c). Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland bis 2017 | Statistik. [online] Statista. Available at: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/75231/umfrage/bevoelkerung-mit-und-ohne-migrationshintergrund-in-deutschland> (last accessed: 11.10.2018)

Statistisches Bundesamt (2014). Statistisches Jahrbuch 2014 [online]. Available at: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch2014.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch2014.pdf?__blob=publicationFile) (last accessed: 11.10.2018)

Steixner, M. & Heidegger, M. (2013). Reviving the Tradition of Storytelling for Global Practice. [online] Available at [https://intercultural-perspectives.com/wp-content/uploads/2015/12/The\\_power\\_of\\_storytelling.pdf](https://intercultural-perspectives.com/wp-content/uploads/2015/12/The_power_of_storytelling.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

The Irish Times. (2017). Hate crimes in Ireland: exhausting, normalised and unacceptable. [online] Available at: <https://www.irishtimes.com/culture/books/hate-crimes-in-ireland-exhausting-normalised-and-unacceptable-1.3259675> (last accessed: 11.10.2018)

Thomson, P.; Sanders, J.; Hall, Ch. and Bloomfield, J. (n.d.). Connected Communities – Performing Impact. [online] Available at: <https://ahrc.ukri.org/documents/project-reports-and-reviews/connected-communities/performing-impact/> (last accessed: 11.10.2018)

Tribalat, M. (2018). Une estimation des populations d'origine étrangère en France en 2011. [online] Available at: <https://journals.openedition.org/eps/6073> (last accessed: 11.10.2018)

UNESCO (2004). UNESCO Guidelines on Intercultural Education [online]. Available at: <http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001478/147878e.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

Vielfalt Nutzen (2014). Projektfonds Vielfalt hat Methode [online]. Available at: [http://www.lerneninterkulturell.de/wp-content/uploads/Dokumentation\\_Projektfonds\\_2014.pdf](http://www.lerneninterkulturell.de/wp-content/uploads/Dokumentation_Projektfonds_2014.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

Wahlstrom N. (2016). A third wave of European education policy: transnational and national conceptions of knowledge in Swedish curricula. In: European Educational Research Journal, XV, 3

Winner, E, and Hetland, L. Cognitive transfer from arts education to non-arts outcomes: Research evidence and policy implications [online]. Available at: [https://www.ewa.org/sites/main/files/file-attachments/cognitive\\_transfer.pdf](https://www.ewa.org/sites/main/files/file-attachments/cognitive_transfer.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

World Population Review (2018). World Population Review. Germany Population 2018 [online] Available at: <http://worldpopulationreview.com/countries/germany-population/> (last accessed: 11.10.2018)

Commission Nationale Consultative des Droits de l'Homme (2017). La Lutte Contre Le Racism, l'Antisémitisme et la Xénophobie Année 2017 [online]. Available at: [http://www.cncdh.fr/sites/default/files/cncdh\\_rapport\\_2017\\_bat\\_basse\\_definition.pdf](http://www.cncdh.fr/sites/default/files/cncdh_rapport_2017_bat_basse_definition.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

Culture Box (2012). Culture Box [online]. Available at: <http://plurimobil.ecml.at/Portals/37/Documents/Aneta%20good%20practice.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

Deutscher Bildungsserver (2018). Eduserver - Education in Germany. [online] Available at: <https://www.eduserver.de/> (last accessed: 11.10.2018)

Deutsche Welle (2018). Jeden Tag vier antisemitische Straftaten in Deutschland | DW | 11.02.2018. [online] Available at: <http://www.dw.com/de/jeden-tag-vier-antisemitische-straftaten-in-deutschland/a-42535933> (last accessed: 11.10.2018)

Devine, D., and Kelly, M. (2006). I Just Don't want to get Picked on by Anybody. Dynamics of Inclusion and Exclusion in a Newly Multi-Ethnic Irish Primary School, Children & Society [online]. Available at: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1111/j.1099-0860.2006.00020.x> (last accessed: 11.10.2018)

DICE (2014). About Us [online]. Available at: <http://www.diceproject.ie/about/> (last accessed: 11.10.2018)

East, M. (2018). Médecins Sans Frontières - Middle East. [online] Available at: <https://www.msf-me.org/overview-refugee-crisis-europe> (last accessed: 11.10.2018)

European Network Against Racism (2018). ENAR Shadow Report 2015-16 on racism and migration in Europe: Key findings [online] Available at: [http://www.enar-eu.org/IMG/pdf/shadow\\_report\\_2015-16\\_key\\_findings\\_final.pdf](http://www.enar-eu.org/IMG/pdf/shadow_report_2015-16_key_findings_final.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

European Network Against Racism Ireland (2018). Proposed Hate Crime Legislation. [online] Available at: <http://enarireland.org/proposed-hate-crime-legislation/> (last accessed: 11.10.2018)

McGinnity, F.; Grotti, R.; Russell, H. and Fahey, E. (2018). Attitudes to Diversity in Ireland [online] Available at: <http://www.esri.ie/pubs/BKMNEXT350.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

ESU (2018). Handbook for National Union of Students on Students with a Migrant or Ethnic Minority Background [online] Available at: [https://www.esu-online.org/wp-content/uploads/2016/07/ESU\\_Immigrant-and-Ethnic-Minorities-A5-web.pdf](https://www.esu-online.org/wp-content/uploads/2016/07/ESU_Immigrant-and-Ethnic-Minorities-A5-web.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

European Commission (2018). Education and Training – Supporting education and training in Europe and Beyond [online]. Available at: [https://ec.europa.eu/education/policy/school/migration-ethnic-diversity\\_en](https://ec.europa.eu/education/policy/school/migration-ethnic-diversity_en) (last accessed: 11.10.2018)

European Parliament (2008). Intercultural Education in Schools [online]. Available at: [46](http://</a></u></p></div><div data-bbox=)

European Parliament (2008). Intercultural Education in Schools [online]. Available at: <http://www.pedz.uni-mannheim.de/daten/edz-ma/ep/08/EST20951.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

European Parliament (2016). European Parliament resolution of 19 January 2016 on the role of intercultural dialogue, cultural diversity and education in promoting EU fundamental values [online]. Available at: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2016-0005+0+DOC+XML+V0//EN> (last accessed: 11.10.2018)

Eurostat (2015). Foreign born population by country of birth, 1 January 2014 [online]. Available at: [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:Foreign-born\\_population\\_by\\_country\\_of\\_birth,\\_1\\_January\\_2014\\_\(%C2%B9\)\\_YB15.png](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:Foreign-born_population_by_country_of_birth,_1_January_2014_(%C2%B9)_YB15.png) (last accessed: 11.10.2018)

Eurostat (2018a). Migration and migrant population statistics - Statistics Explained. [online] Available at: [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Migration\\_and\\_migrant\\_population\\_statistics#Migration\\_flows:\\_2\\_million\\_non-EU\\_immigrants](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Migration_and_migrant_population_statistics#Migration_flows:_2_million_non-EU_immigrants) (last accessed: 11.10.2018)

Eurostat (2018b). Eurostat - Tables, Graphs and Maps Interface (TGM) table. [online] Available at: <https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&pcode=t-ps00001&plugin=1> (last accessed: 11.10.2018)

Faas, D; Hajisoteriou, Ch. & Angelides, P. (2013). Intercultural education in Europe: Policies, practices and trends, *Intercultural Education in Europe*. *Br Educ Res J*, 40: 300-318. doi:10.1002/berj.3080

Follow Me Series (2018). Aims, Stands & Objectives [online]. Available at: <http://www.followme-series.org/aims/index.php> (last accessed: 11.10.2018)

Gaiety School of Acting (2016). Combating Elder Abuse through Creative Drama. [online]. Available at: <https://gaietyschoolofacting.wordpress.com/2016/04/18/combating-elder-abuse-through-creative-drama/> (last accessed: 11.10.2018)

Gaiety School of Acting (2018). In Their Shoes. [online] Available at: <https://gaietyschool.com/outreach-and-education/primary-school/in-their-shoes-2/> (last accessed: 11.10.2018)

Hood, Stafford (2015). Teaching culturally diverse children is a challenge for Irish schools. *The Irish Times*. 29.09.2015 [online] Available at: <https://www.irishtimes.com/news/education/teaching-culturally-diverse-children-is-a-challenge-for-irish-schools-1.2365124> (last accessed: 11.10.2018)

Institut National de la Statistique et des Études Économiques (Insee) (2012). Fiches thématiques : Population immigrée, dans Immigrés et descendants d'immigrés en France. October 2012, 266 pp. 94-135. [online] Available at: <https://www.insee.fr/fr/statistiques/1374019?sommaire=1374025> (last accessed: 11.10.2018)

Institut National de la Statistique et des Études Économiques (Insee) (2018). La localisation géographique des immigrés - Insee Première - 1591. [online] Available at: <https://www.insee.fr/fr/statistiques/2121524> (last accessed: 11.10.2018)

Institute Montaigne (2016). A French Islam is Possible [online]. Available at: <http://www.institutmontaigne.org/ressources/pdfs/publications/a-french-islam-is-possible-report.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

Irish Central Statistics Office (2017). Diversity [online]. Available at: [https://www.cso.ie/en/media/csoie/releasespublications/documents/population/2017/Chapter\\_5\\_Diversity.pdf](https://www.cso.ie/en/media/csoie/releasespublications/documents/population/2017/Chapter_5_Diversity.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

Irish Department of Education and Skills (2010). Intercultural Education Strategy 2010 -2015 [online]. Available at: [https://www.education.ie/en/Schools-Colleges/Information/Intercultural-Education-Strategy/mig\\_intercultural\\_education\\_strategy.pdf](https://www.education.ie/en/Schools-Colleges/Information/Intercultural-Education-Strategy/mig_intercultural_education_strategy.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

Irish Examiner (2018a). Ireland faces institutional racism claims. [online] Available at: <https://www.irishexaminer.com/ireland/ireland-faces-institutional-racism-claims-183842.html> (last accessed: 11.10.2018)

Irish Examiner (2018b). Ireland faces institutional racism claims. [online] Available at: <https://www.irishexaminer.com/ireland/ireland-faces-institutional-racism-claims-183842.html> (last accessed: 11.10.2018)

Kennedy, P. (2011). Sticks and Stones - Submission to the Department of Education and Science. Consultation on Tackling Bullying in Schools. [online] Available at: [https://www.education.ie/en/Press-Events/Events/cp\\_anti\\_bullying/Anti-Bullying-Forum-Submissions/anti\\_bully\\_sub\\_rep\\_groups\\_sticks\\_and\\_stones.pdf](https://www.education.ie/en/Press-Events/Events/cp_anti_bullying/Anti-Bullying-Forum-Submissions/anti_bully_sub_rep_groups_sticks_and_stones.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

Kultusministerkonferenz (2018). Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule [online] Available at: [http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1996/1996\\_10\\_25-Interkulturelle-Bildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

Learn Together (2011). An Ethical Education Curriculum for Educate Together Schools [online]. Available at: [https://www.educatetogether.ie/sites/default/files/learntogethercarmelfionnualla\\_corkconference2013.pdf](https://www.educatetogether.ie/sites/default/files/learntogethercarmelfionnualla_corkconference2013.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

McCaslin, N. (2006). Reflections on Creative Drama, Process Drama in Education, Theatre-in-Education, and Drama Therapy. [online] Available at: <https://www.interactiveimprov.com/mccaslinwb.html> (last accessed: 11.10.2018)

Michaels, A. (2018). Muslim Europe: the demographic time bomb transforming our continent. [online] Available at: <https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/5994047/Muslim-Europe-the-demographic-time-bomb-transforming-our-continent.html> (last accessed: 11.10.2018)

Moynihan, M. (2005). An Exploration into the Impact of Drama and Theatre on Policy. Dublin Institute of Technology. Dublin. Smashing Times Theatre Company. [online] Available at: <https://arrow.dit.ie/cgi/viewcontent.cgi?article=1008&context=aaconmusbk> (last accessed: 11.10.2018)

NCCA (2005). Intercultural Education in the Primary School [online]. Available at: [https://www.curriculumonline.ie/getmedia/236745b0-a222-4b2a-80b1-42db0a3c7e4c/Intercultural-Education-in-Primary-School\\_Guidelines.pdf](https://www.curriculumonline.ie/getmedia/236745b0-a222-4b2a-80b1-42db0a3c7e4c/Intercultural-Education-in-Primary-School_Guidelines.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

NCCA (2006). Intercultural Education in the Post-Primary School [online]. Available at: [http://www.sdpi.ie/NCCA\\_Materials/Intercultural%20Guidelines.pdf](http://www.sdpi.ie/NCCA_Materials/Intercultural%20Guidelines.pdf) (last accessed: 11.10.2018)

NUI Galway (2005). Breaking Down Barriers: Tackling racism in Ireland at the level of the State and its institutions [online]. Available at: <https://www.nuigalway.ie/media/intranet/Breaking-Down-Barriers-Report.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

OECD (2017). Understanding the Socio-Economic Divide in Europe [online]. Available at: <https://www.oecd.org/els/soc/cope-divide-europe-2017-background-report.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

OSCE (2018). France | OSCE - ODIHR. [online] Available at: <http://hatecrime.osce.org/france> (last accessed: 11.10.2018)

PISA (2012). France [online]. Available at: <http://www.oecd.org/pisa/keyfindings/PISA-2012-results-france.pdf> (last accessed: 11.10.2018)

Rampton Report (1981). West Indian Children in our Schools [online]. Available at: <http://www.educationengland.org.uk/documents/rampton/rampton1981.html> (last accessed: 11.10.2018)

Richards, G. and Armstrong, F. (2016). Teaching and learning in diverse and inclusive classrooms: key issues for new teachers.

Sieg, K. (2016). Refugees in German Documentary Theatre. In: IATC Journal No. 14. [online] Available at: <http://www.critical-stages.org/14/refugees-in-german-documentary-theatre/>

Shiponi, Limor (2018). Lead Up To Your Story. What is storytelling? [online] Available at <http://www.limorshiponi.com/what-is-storytelling/> (last accessed: 11.10.2018)

Special EU Barometer 437 (2015). 'Discrimination in the EU in 2015' [online] Available at: <http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/SPECIAL/surveyKy/2077> (last accessed: 11.10.2018)

Statista (2018a). Einwohner in Deutschland - Einwohneranzahl bis 2016 | Statista. [online] Statista. Available at: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2861/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-deutschlands/> (last accessed: 11.10.2018)